BIST-Ü M8 (2012)

Schulbericht

Rückmeldung an die Schulleitung und Schulpartner

Muster erstellt mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

Standardüberprüfung M8 – 2012

Rückmeldung der Ergebnisse Ihrer Schule

fiktiver Musterschulbericht

Schule:	Hauptschule Musterdorf
Adresse:	Dorfstraße 8c
	9999 Musterdorf
Bundesland:	Musterland
Schulkennzahl:	999002

Musterbericht
mit fiktiven Daten
Stand: Dezember 2012

Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung
des österreichischen Schulwesens
Alpenstraße 121 / 5020 Salzburg
Direktoren: DDr. Günter Haider & Mag. DI Dr. Christian Dorninger
Für den Inhalt verantwortlich: BIFIE Salzburg (Mag. Dr. Claudia Schreiner, Mag. Simone Breit)
Kontakt: 0662/620088-3000; office.salzburg@bifie.at
www.bifie.at

Die Überprüfung und Rückmeldung der Bildungsstandards ist rechtlich verpflichtend verankert und zählt zu den gesetzlichen Kernaufgaben des Bundesinstituts BIFIE (BIFIE-Gesetz 2008).

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5 / 1014 Wien

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 5
2. Informationen zur Standardüberprüfung 6
3. Ihre Schulergebnisse 16
   3.1 Information über die Schüler/innen an Ihrer Schule 16
   3.2 Mathematikkompetenz an Ihrer Schule 18
   3.3 Mathematikkompetenz an Ihrer Schule nach Kompetenzbereichen 28
4. Von den Ergebnissen zur Qualitätsentwicklung 36
5. Glossar 40

Musterbericht
mit fiktiven Daten
Stand: Dezember 2012

Musterbericht
mit fiktiven Daten
Stand: Dezember 2012

1. Einleitung

Mit der Einführung der ⇨ Bildungsstandards (BIST) und deren regelmäßiger ⇨ Überprüfung wird ein bemerkenswerter Reformprozess in Gang gesetzt, der den Fokus auf die Kompetenzen der Schüler/innen richtet.

⇨ Bildungsstandards stellen ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung im Bildungsbereich dar (BGBl. II Nr. 1/2009). Sie legen jene ⇨ Kompetenzen fest, die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der 4. Schulstufe in Deutsch/Lesen/Schreiben und Mathematik sowie bis zum Ende der 8. Schulstufe in Deutsch, Mathematik und Englisch erworben haben sollen. Dabei handelt es sich um Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen, die für die weitere schulische und berufliche Bildung von zentraler Bedeutung sind. ⇨ Bildungsstandards wurden als konkret formulierte Lernergebnisse aus den Lehrplänen abgeleitet. Daher treten ⇨ Bildungsstandards und Lehrplan nicht in eine konkurrierende oder widersprüchliche Position, sondern ergänzen einander positiv.

⇨ Bildungsstandards sollen einen nachhaltigen Kompetenzaufbau und ergebnisorientierten Unterricht bewirken. Lehrkräften wird es ermöglicht, einen Vergleich zwischen dem von den ⇨ Bildungsstandards vorgegebenen „Soll“ und den von ihren Schülerinnen und Schülern tatsächlich erworbenen ⇨ Kompetenzen anzustellen. Dies bildet die Grundlage für eine Reflexion des eigenen Unterrichts.

Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

Durch die regelmäßige ⇨ Überprüfung der Bildungsstandards wird festgestellt, ob und in welchem Ausmaß Schüler/innen die gewünschten ⇨ Kompetenzen erreichen und wie sich der Ist-Stand der ⇨ Kompetenzen Ihrer Schüler/innen mit dem angestrebten Soll (Bildungsstandards) deckt. Diese zentral vorgegebenen ⇨ Standardüberprüfungen verfolgen das Ziel, *die Ergebnisse für Schul- und Unterrichtsentwicklung nutzbar zu machen*. Die Rückmeldung der Testleistungen dient als Impuls für Qualitätsentwicklungsprozesse am jeweiligen Schulstandort sowie landes- und bundesweit. Die externe Überprüfung zeigt also, inwieweit Schulen ihre Kernaufgabe der Vermittlung von allgemein als notwendig angesehenen ⇨ Kompetenzen erfüllen.

Der vorliegende Bericht beinhaltet die Ergebnisse Ihrer Schule aus der ersten ⇨ Standardüberprüfung in ⇨ Mathematik im Mai 2012. In Kapitel 2 erhalten Sie detaillierte Informationen zur Durchführung der ⇨ Standardüberprüfung. Die grafisch aufbereiteten Ergebnisse Ihrer Schule werden in Kapitel 3 dargestellt. Abschließend wird in Kapitel 4 ein Ausblick über nachfolgende Schritte gegeben. Als Ergänzung für die Schulleitung werden die Ergebnisse der ⇨ Unterrichtsgruppen in einem weiteren Bericht zur Verfügung gestellt. Die ⇨ Unterrichtsgruppe ist jene Einheit, in der die Schüler/innen im jeweiligen Testfach gemeinsam unterrichtet werden.

Weiterführende Informationen zu verwendeten Begriffen finden Sie im Glossar. Auf der Website sind jene Begriffe im Text, die im Glossar ausführlich erläutert werden, durch Unterstreichung hervorgehoben. Wenn Sie mit dem Mauspfeil auf einen hervorgehobenen Begriff klicken, öffnet sich ein Pop-up-Fenster mit der entsprechenden Begriffserklärung. Im pdf-Dokument sind erklärte Begriffe durch einen Pfeil (⇨) gekennzeichnet. Das gesamte Glossar befindet sich am Ende des Dokuments.

Auf Wunsch können Sie über die Pädagogische Hochschule ⇨ Rückmeldemoderatorinnen und -moderatoren zur Unterstützung bei der sachlichen Analyse und objektiven Interpretation der

Ergebnisse anfordern. Genauere Informationen zu diesem Vorgehen finden Sie in Kapitel 4 am Ende des Berichts.

2. Informationen zur Standardüberprüfung

Wie wurden die Items und Tests konstruiert?

Die Verantwortung für die ⇨ Item- und Testentwicklung und die wissenschaftliche Qualität der ⇨ Überprüfung trägt das Bundesinstitut ⇨ BIFIE am Standort Salzburg. Die fachlichen Entwicklungsarbeiten in Deutsch, Mathematik und Englisch erfolgen in Kooperation mit Arbeitsgruppen an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten. Diese bestehen aus Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern, die ihre Expertise einbringen, sowie Lehrerinnen und Lehrern mit langjähriger praktischer Erfahrung.

Die Vorarbeiten zur ⇨ Standardüberprüfung in Mathematik 2012 durchliefen drei Phasen:

- Seit 2004 entwickelten Lehrer/innen mit Unterstützung von Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern Aufgaben zur kompetenzorientierten Leistungsmessung in Deutsch, Mathematik und Englisch. In mehr als 300 Schulen wurden Aufgabensammlungen auf der 4. und 8. Schulstufe praktisch erprobt und die von den Schülerinnen und Schülern erzielten Ergebnisse analysiert. Diese Erfahrungen flossen in die ⇨ Verordnung der Bildungsstandards 2009 ein.
- Im Schuljahr 2008/09 hat das Bundesinstitut ⇨ BIFIE erstmals in einer repräsentativen Stichprobe der 8. Schulstufe (HS, AHS) mit einer Bestandsaufnahme begonnen, der ⇨ Baseline-Testung in Mathematik, Deutsch und Englisch. Für Deutsch/Lesen/Schreiben und Mathematik in der 4. Schulstufe fand diese Testung im darauffolgenden Schuljahr statt. Damit war ein verlässliches Bild vom bisher erzielten Leistungsstand möglich und eine Ausgangsmessung für spätere Vergleiche erstellt.
- Für jede Domäne und Schulstufe übernimmt eine Entwicklungsgruppe, bestehend aus Lehrerinnen und Lehrern, die vertraglich mit dem ⇨ BIFIE zusammenarbeiten, die Entwicklung der ⇨ Items (Testaufgaben). Kooperationspartner/innen von Pädagogischen Hochschulen und Universitäten begleiten und unterstützen mit ihrer fachlichen Expertise diesen Arbeitsprozess. Die entwickelten ⇨ Items und Tests durchlaufen mehrere Begutachtungen und Bewertungen durch Fachexpertinnen und -experten sowie Praktiker/innen. Ein bis zwei Jahre vor der jeweiligen Standardüberprüfung werden die ⇨ Items und Tests an mehreren Tausend Schülerinnen und Schülern nochmals pilotiert, um die am besten geeigneten Testinstrumente für die ⇨ Standardüberprüfungen auswählen zu können. Kooperationspartner des ⇨ BIFIE bei der ⇨ Itementwicklung für die Standardüberprüfung in Mathematik auf der 8. Schulstufe war das Institut für Didaktik der Mathematik – Österr. Kompetenzzentrum für Mathematikdidaktik (AECC-M) an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Auf diesen Vorarbeiten beruht die nun im Mai 2012 vom ⇨ BIFIE durchgeführte erste flächendeckende ⇨ Überprüfung in Mathematik auf der 8. Schulstufe, deren Ergebnisse Sie in diesem

Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

Bericht erhalten. Damit ist der erste Überprüfungszyklus der ⇨ Bildungsstandards in dieser Schulstufe eröffnet, der 2013 mit Englisch und 2014 mit Deutsch fortgesetzt wird.

Wer hat 2012 an der Standardüberprüfung in Mathematik (8. Schulstufe) teilgenommen?

Die Teilnahme an ⇨ Standardüberprüfungen ist laut Gesetz verpflichtend

- für alle Schülerinnen und Schüler der 8. Schulstufe,
- an allen öffentlichen und privaten Schulen
- mit gesetzlich geregelten Schulartbezeichnungen (Volksschuloberstufe, Hauptschule, allgemeinbildende höhere Schule)[1] und mit Öffentlichkeitsrecht.

Von der ⇨ Überprüfung ausgenommen waren alle außerordentlichen Schüler/innen sowie Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF), die aus diesem Grund im Testfach nach dem Lehrplan der Allgemeinen Sonderschule (ASO) unterrichtet wurden. Eine Ausnahme galt ebenso für Schüler/innen, die nach dem Lehrplan einer niedrigeren Schulstufe unterrichtet wurden. Schüler/innen mit Körper- oder Sinnesbehinderung nahmen dann nicht an der ⇨ Überprüfung teil, wenn sie selbst mit allenfalls im Unterricht zur Verfügung stehenden Unterrichts- oder Hilfsmitteln unter den standardisierten Testbedingungen die gestellten Aufgaben aller Voraussicht nach nicht hätten lösen können. Detaillierte Informationen zu den Teilnahmekriterien können der ⇨ Verordnung über Bildungsstandards im Schulwesen (vgl. BGBl. II Nr. 1/2009) sowie deren Novelle (vgl. BGBl. II Nr. 282/2011) entnommen werden.

Diese Regelung bedeutete, dass die Zielgruppe der schriftlichen ⇨ Überprüfung in Mathematik auf der 8. Schulstufe an den Testtagen 23. Mai bzw. 31. Mai 2012 (Ersatztermin) in ganz Österreich rund 84 200 Schüler/innen in 1 416 Schulen (1 136 HS/NMS, 274 AHS/NMS, 6 VOSt) umfasste. Am Testtag (bzw. Ersatztermin) fehlten insgesamt rund 5 % der zu überprüfenden Schüler/innen, sodass rund 79 700 Schüler/innen getestet wurden und eine Teilnahmequote von rund 95 % erzielt wurde.

Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

Wie ist die Überprüfung an den Schulen praktisch abgelaufen?

Standardisiertes Verfahren

Bei jeder ⇨ Überprüfung sollen die Kompetenzen aller Schüler/innen unter den gleichen Rahmenbedingungen getestet werden, damit auch die Ergebnisse fair und gut vergleichbar sind. Aus diesem Grund sind die Testabläufe durch schriftliche Testanweisungen „standardisiert". Das heißt, dass der Beginn und der Ablauf der Tests, der Inhalt der Instruktionen und die erlaubten Testzeiten genau vorgegeben werden und die Testleiter/innen dafür sorgen müssen, dass diese Regeln in der Praxis strikt eingehalten werden. Das wurde auch durch eine spezielle Schulung der Testleiter/innen unterstützt, die im Frühjahr 2012 regional, meist an den Pädagogischen Hochschulen, angeboten wurde.

[1] Diese Regelung betrifft gleichermaßen Schulen, die ursprünglich eine der o. a. gesetzlich geregelten Schulartbezeichnungen führten, zum Zeitpunkt der Überprüfung aber am noch geltenden Modellversuch „Neue Mittelschule“ teilnahmen.

Die korrekte Abwicklung in der Vor- und Nachbereitung der ⇨ Überprüfung sowie die Zusammenarbeit mit dem ⇨ BIFIE liegen im Verantwortungsbereich der Schulleiterin/des Schulleiters. Die Testleiter/innen bei der ⇨ Überprüfung waren in rund 90 % der Fälle Lehrer/innen aus der eigenen Schule (= interne Testleitung). Diese wurden von der Schulleitung nominiert, wobei aus Objektivitätsgründen zu beachten war, dass diese Lehrpersonen fachfremd (also keine Mathematiklehrer/innen) waren und wenn möglich die getesteten Schüler/innen der 8. Schulstufe auch in keinem anderen Fach unterrichteten.

Als nationale Qualitätssicherungsmaßnahme wurden 10 % der Klassen per Zufall ausgewählt und von einer externen Testleiterin oder einem externen Testleiter getestet. In 3 % aller Klassen wurde zusätzlich zur internen Testleitung eine beobachtende Qualitätsprüferin/ein beobachtender Qualitätsprüfer eingesetzt. Diese Vorgehensweise diente dazu, eventuelle Unterschiede in den Testbedingungen festzustellen. *Externe Testleiter/innen* sind – genauso wie die internen – geschulte Lehrpersonen, die den Test nicht an der eigenen Schule, sondern an einer anderen Schule durchführten. *Qualitätsprüfer/innen* sind Personen mit Testerfahrung, die für die Beobachtung und Protokollierung der Abläufe zuständig waren. Durch ihren Beitrag können etwaige Abweichungen vom standardisierten Vorgehen oder Probleme bei der Testdurchführung festgestellt werden.

Testverfahren und Testzeit

Bei der ⇨ Überprüfung wurden schriftliche Verfahren („Papier-und-Bleistift-Tests“) eingesetzt. Die verwendeten Testaufgaben (⇨ Items) bezogen sich auf die in der Anlage zur ⇨ Verordnung der Bildungsstandards im Schulwesen (BGBl. II Nr. 1/2009) genannten ⇨ Kompetenzen und ⇨ Kompetenzbereiche. Jede Schülerin/Jeder Schüler bearbeitete ein ⇨ Testheft. Um eine möglichst breite Abdeckung der ⇨ Kompetenzbereiche in Mathematik auf Schul- und Systemebene zu gewährleisten, wurden mehrere Testformen eingesetzt. Dies erhöht die Aussagekraft der Ergebnisse. Durch verschiedene Testformen in einer Klasse wird zudem das Abschreiben verhindert. Die Vergleichbarkeit dieser Testformen wurde durch sogenannte Link-Items, also Aufgaben, die in mehreren Testformen an unterschiedlichen Positionen vorkommen, gewährleistet. Zudem haben alle Testformen etwa den gleichen Schwierigkeitsgrad. Die Zuteilung von Testformen zu Schülerinnen und Schülern erfolgt (rein) zufällig, unabhängig von der besuchten Schulart. Ein ⇨ Testheft enthielt in der Regel 48 Items. Als häufigstes ⇨ Antwortformat wurden Multiple-Choice-Items eingesetzt. Darüber hinaus gab es halboffene und offene Antwortformate. Die Testzeit (ohne Pausen und Instruktionen) betrug insgesamt 90 Minuten. Beispiele für verwendete ⇨ Testitems finden Sie auf der BIFIE-Homepage unter www.bifie.at/node/60.

Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

Im Anschluss an den Test erhielten die Schüler/innen einen ⇨ Fragebogen, um Hintergrundinformationen zu verschiedenen Aspekten schulischer Lern- und außerschulischer Lern- und Lebensbedingungen zu erhalten. Gemeinsam mit dem von der Schulleitung ausgefüllten Schulbogen und Angaben der Statistik Austria über die Gemeinde liefern die erhobenen Daten die benötigten Informationen, die Auskunft über das Vorhandensein und das Ausmaß jener Faktoren geben sollen, die zur Erklärung des Kompetenzerwerbs beitragen können. Ein möglichst breites Verständnis für die Notwendigkeit und den Nutzen der Kontexterhebung ist ein wesentliches Moment für die Qualität der Datenerhebung. Daher werden die Schulpartner in den Diskussionsprozess über die Inhalte der Befragung eingebunden.

Wie wurden die Überprüfungen ausgewertet?

Bevor die Daten zur Berechnung der Ergebnisse für die einzelnen ⇨ Rückmeldungen verwendet werden konnten, war eine umfangreiche Datenerfassung und -aufbereitung notwendig. Die ⇨ Fragebögen und die ⇨ Testhefte der Schüler/innen wurden nach der ⇨ Überprüfung am ⇨ BIFIE gescannt:

- Bei ⇨ Items mit geschlossenem ⇨ Antwortformat (z. B. Multiple-Choice zum Ankreuzen) wurde automatisch erfasst, ob die richtige Antwort ausgewählt wurde.
- ⇨ Items mit halboffenem ⇨ Antwortformat, bei denen die Schüler/innen eine kurze Antwort (z. B. eine Zahl, ein Wort oder eine Konstruktion) selbst formulieren, wurden von geschultem Personal kontrolliert.
- Antworten von ⇨ Items mit offenem ⇨ Antwortformat wurden von den Schülerinnen und Schülern handschriftlich verfasst und wurden von geschulten Personen („Coders“, meist Fachlehrer/innen) auf Basis einheitlicher Richtlinien bewertet.

Nach Abschluss der Bewertung der Schülerantworten und der elektronischen Datenerfassung der Ergebnisse wurden die erzielten Rohdaten statistisch in eine Punktskala (mit derselben Metrik) überführt, um die Leistung aller Schüler/innen gemeinsam abbilden zu können. Dieser Prozess wird als Skalierung bezeichnet und macht die Schülerleistungen über alle Testformen hinweg miteinander vergleichbar.

Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

Was bedeutet die Punktskala?

Im Zuge einer Ausgangsmessung zur ⇨ Überprüfung der Bildungsstandards (⇨ Baseline-Testung) im Jahr 2009 wurde eine einheitliche Skala festgelegt. Bei dieser ⇨ Baseline-Testung wurden die Testergebnisse österreichweit so skaliert, dass sich ein Mittelwert (MW) von 500 Skalenpunkten mit einer Standardabweichung von 100 ergab. Um die Leistungen aller österreichischen Schüler/innen aus der ⇨ Standardüberprüfung 2012 mit denen der ⇨ Baseline-Testung vergleichen und somit eine Veränderung sichtbar machen zu können, wurden die Ergebnisse der ⇨ Standardüberprüfung 2012 auf die Punktskala der Ausgangsmessung von 2009 übertragen.

fiktive Werte

Die durchschnittliche Leistung aller in der ⇨ Standardüberprüfung 2012 getesteten Schüler/innen beträgt 515 Skalenpunkte bei einer Standardabweichung von 95. Das bedeutet, dass ein/e Schüler/in mit einem Testergebnis von 515 Punkten im Jahr 2012 genau dem österreichischen Durchschnitt entspricht und dass bei der Standardüberprüfung 2012 insgesamt ca. zwei Drittel aller getesteten Schüler/innen ein Ergebnis zwischen 420 und 610 Punkten erreichten. Die Darstellung der Skala wurde auf den Wertebereich 200 bis 800 Punkte begrenzt. Für mehr Informationen zur methodischen Aufbereitung der Daten aus der Standardüberprüfung empfehlen wir die Lektüre des ⇨ Technischen Berichts.

Wie wurden die Kompetenz- bzw. Niveaustufen festgelegt?

Grundlage für die Berichterstattung, wie viele Schüler/innen die ⇨ Bildungsstandards in Mathematik erreichen, ist die Definition von ⇨ Kompetenz- bzw. Niveaustufen.

Der Grad der Kompetenzerreichung der Schüler/innen wird mittels vier ⇨ Kompetenzstufen berichtet:

- Stufe 3: Bildungsstandards übertroffen
- Stufe 2: Bildungsstandards erreicht
- Stufe 1: Bildungsstandards teilweise erreicht
- unter Stufe 1: Bildungsstandards nicht erreicht

Welche Mathematikleistungen den jeweiligen ⇨ Kompetenzstufen entsprechen, wurde durch eine inhaltliche Beschreibung der für jede Stufe erwarteten Fähigkeiten festgelegt. Im nächsten Schritt wurde eine repräsentative Auswahl an verwendeten ⇨ Testitems durch Expertinnen und Experten aus Schulpraxis, Fachdidaktik, Pädagogik und Psychologie sowie den Interessenvertretungen (Eltern, Wirtschafts- und Arbeiterkammer), Abnehmerinstitutionen und dem BMUKK – je nach Fähigkeitsanforderung – den verschiedenen ⇨ Kompetenzstufen zugeordnet. Die Schwierigkeiten dieser ⇨ Items wurden auf derselben Punktskala gemessen wie die Leistungen, so dass die Expertinnen und Experten die Schwellenwerte auf der Punktskala bestimmen konnten, die die ⇨ Kompetenzstufen voneinander abgrenzen.

An methodischen Fragen Interessierte erhalten mehr Informationen über die Prozeduren der Item- und Testerstellung, der ⇨ Standardüberprüfung und der Stufenzuordnung durch den ⇨ Technischen Bericht des BIFIE.

Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

Inwiefern ist ein Vergleich der Baseline-Testung mit der Standardüberprüfung möglich?

Für die ⇨ Baseline-Testung wurde 2009 eine repräsentative Stichprobe von insgesamt 204 Schulen gezogen. An jedem dieser Schulstandorte wurden bis zu drei Klassen getestet. Durch die Verlinkung der Skala aus der ⇨ Baseline-Testung mit jener der ⇨ Standardüberprüfung haben *Schulleiter/innen dieser Schulen* die Möglichkeit, die Ergebnisrückmeldungen beider Erhebungen auf Schulebene miteinander zu vergleichen. Allerdings sind bei einer Gegenüberstellung dieser Rückmeldungen gewisse Aspekte zu beachten:

- Im Vergleich zu allen getesteten Schülerinnen und Schülern (österreichweiter Vergleich) gilt es zu bedenken, dass sich eine veränderte durchschnittliche Leistung auch aufgrund einer anderen Schülerzusammensetzung, die möglicherweise auch noch von anderen Lehrpersonen unterrichtet wurden, ergeben konnte.
- Werden die Ergebnisse im ⇨ fairen Vergleich einander gegenübergestellt, muss beachtet werden, dass die Merkmale, die zur Berechnung des ⇨ fairen Vergleichs herangezogen wurden, gegenüber der ⇨ Baseline-Testung geringfügig verändert (erweitert) wurden.
- Ein Vergleich der Verteilung der Schüler/innen auf die einzelnen ⇨ Kompetenzstufen ist nicht möglich, da diese Ebene der Auswertung neu eingeführt wurde.

Aufgrund der angeführten Einschränkungen wurde auf eine vergleichende statistische Auswertung und grafische Darstellung beider Erhebungen verzichtet. Eine Gegenüberstellung der Berichte unter Berücksichtigung der o. a. Hinweise kann trotzdem die Reflexion unterstützen.

Wer erhält in welcher Form Rückmeldung über die Testergebnisse?

a) Rückmeldung an die Schulleitung

Die Rückmeldung an Schulleiterinnen und Schulleiter erfolgt online und besteht aus dem *Schulbericht „Rückmeldung an die Schulleitung und Schulpartner“* sowie aus dem *Schulbericht „Ergänzung für die Schulleitung, Ergebnisse der Unterrichtsgruppen“*. Beide Schulberichte können auch als jeweils eigenständiges pdf-Dokument abgespeichert und ausgedruckt werden.

- Schulbericht „Rückmeldung an die Schulleitung und Schulpartner“
  Dieser Schulbericht ist von der Schulleitung innerhalb einer angemessenen Frist den Mitgliedern von Schulgemeinschaftsausschuss bzw. Schulforum zu übergeben und in den Gremien zu besprechen.
  Die Ergebnisse der Schule untergliedern sich in
  - *Informationen über die getesteten Schüler/innen* an der Schule,
  - Testergebnisse in *Mathematik gesamt* und
  - Testergebnisse aus den einzelnen ⇨ *Kompetenzbereichen*.

  Die Ergebnisse in Mathematik gesamt erhalten Schulleiter/innen in Form von Testwerten und erreichten ⇨ Kompetenzstufen (⇨ kriteriale Rückmeldung). Zusätzlich werden Informationen über die ⇨ Streuung der Leistung in der Schule sowie Vergleiche getrennt nach Geschlecht und ⇨ Migrationshintergrund rückgemeldet. Die Darstellung der Testergebnisse in den einzelnen ⇨ Kompetenzbereichen erfolgt in Form von Kompetenzprofilen. Die Gesamtleistung der Schule wird entweder dem Österreich-Schnitt oder einem ⇨ Erwartungsbereich für die Schule gegenübergestellt, der unter anderem die besonderen demografischen und sozioökonomischen Merkmale der Schülerpopulation berücksichtigt (⇨ fairer Vergleich).

- Schulbericht „Ergänzung für die Schulleitung, Ergebnisse der Unterrichtsgruppen“
  Die Ergebnisse der einzelnen ⇨ Unterrichtsgruppen enthalten
  - Testergebnisse in *Mathematik gesamt* und
  - Testergebnisse aus den einzelnen ⇨ *Kompetenzbereichen*.

  Die Ergebnisse der einzelnen ⇨ Unterrichtsgruppen werden in Form von Testwerten und erreichten ⇨ Kompetenzstufen (⇨ kriteriale Rückmeldung) rückgemeldet, jedoch ohne Angabe von Streuungsinformationen und Subgruppenvergleichen. Die Darstellung der Testergebnisse in den einzelnen ⇨ Kompetenzbereichen erfolgt analog zu den Schulergebnissen in Form von Kompetenzprofilen. Die Leistungen der ⇨ Unterrichtsgruppen werden entweder dem Österreich-Schnitt, den Leistungen der Schule oder einem ⇨ Erwartungsbereich für die ⇨ Unterrichtsgruppe (⇨ fairer Vergleich) gegenübergestellt.

  Die Ergebnisse der ⇨ Unterrichtsgruppen können als eigenständiges pdf-Dokument abgespeichert und ausgedruckt werden.

Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

Eine Muster-Rückmeldung an die Schulleitung mit fiktiven Daten bzw. Ergebnissen finden Sie unter www.bifie.at/node/64.

b) Rückmeldung an die Lehrer/innen

Die Rückmeldung an die Lehrer/innen erfolgt online. Sie erhalten die Ergebnisse analog zum *Schulbericht „Rückmeldung an die Schulleitung und Schulpartner“*, jedoch ausschließlich für ihre ⇨ Unterrichtsgruppe. Die Rückmeldung über die Unterrichtsgruppe enthält im Vergleich zum Schulbericht zusätzliche Streuungsinformationen (im Falle leistungsgruppengemischter Gruppen auch über die einzelnen Leistungsgruppen). Als ⇨ Referenzwerte dienen der Österreich-Schnitt oder der ⇨ Erwartungsbereich für die ⇨ Unterrichtsgruppe (⇨ fairer Vergleich).

Eine Muster-Rückmeldung an Lehrer/innen mit fiktiven Daten bzw. Ergebnissen finden Sie unter www.bifie.at/node/64.

c) Rückmeldung an die Schüler/innen

Ebenfalls online erfolgt die Rückmeldung an die Schüler/innen. Für den Zugang zu den individuellen Ergebnissen in Mathematik gesamt sowie den ⇨ Kompetenzbereichen erhielten die Schüler/innen am Testtag einen Zugangscode, den nur die Schüler/innen selbst kennen und mit dem sie ihre persönlichen Ergebnisse im Internet abrufen können. Die Ergebnisse werden den Schülerinnen und Schülern in Form des Testwerts und der erreichten ⇨ Kompetenzstufe (⇨ kriteriale Rückmeldung) mitgeteilt. ⇨ Referenzwerte für die Schüler/innen sind der Österreich-Schnitt sowie der ⇨ Prozentrang des Schülers/der Schülerin in Österreich.

Eine Muster-Rückmeldung an Schüler/innen mit fiktiven Daten bzw. Ergebnissen finden Sie unter www.bifie.at/node/64.

Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

d) Rückmeldung an die Schulaufsicht

Die Landes- und Bezirksschulinspektorinnen und -inspektoren erhalten zur Information jeweils den *Schulbericht „Rückmeldung an die Schulleitung und Schulpartner“* (siehe Punkt a) der getesteten Schulen des Zuständigkeitsbereichs sowie eine tabellarische Übersicht ausgewählter Ergebnisse. Die Berichte der Landesschulinspektorinnen und -inspektoren werden durch einen Statistikteil ergänzt, der die Ergebnisse verschiedener Schülergruppen zusammenfasst und Zusammenhänge zwischen Leistung und Rahmenbedingungen im Bundesland aufzeigt. Die Berichte an die Schulbehörden enthalten dabei keine auf bestimmte Schüler/innen rückführbaren Ergebnisse. Außerdem sind die Ergebnisse in den Schulaufsichtsberichten im Allgemeinen auch nicht auf einzelne Lehrer/innen rückführbar. Ausnahmen bilden Schulen mit nur einer Unterrichtsgruppe: In diesen Fällen werden ausschließlich die ausgewählten Ergebnisse der tabellarischen Übersicht übermittelt – nicht jedoch der gesamte Schulbericht „Rückmeldung an die Schulleitung und Schulpartner“.

e) Landesergebnisberichte/Bundesergebnisbericht

Die für das regionale Schulwesen verantwortlichen, Amtsführenden Präsidentinnen und Präsidenten der Landesschulräte/des Stadtschulrats sowie der/die Vizepräsident/in des LSR/SSR in den neun Bundesländern erhalten jeweils einen zusammenfassenden Ergebnisbericht der Schülerpopulation des jeweiligen Bundeslands. Der Bundesergebnisbericht enthält die neun Landes-

ergebnisberichte und die bundesbezogenen, statistisch zusammengefassten Ergebnisse der Schüler/innen. Er wird vom ⇨ BIFIE erstellt und an die zuständige Bundesministerin übermittelt.

Aufbau des Schulberichts

Die Rückmeldungen folgen primär dem Prinzip „Vom Allgemeinen zum Speziellen“, indem zunächst das Ergebnis des gesamten Fachs Mathematik, später die Ergebnisse der einzelnen ⇨ Kompetenzbereiche beschrieben werden. Zur schnelleren Übersicht finden Sie nachstehend eine grafische Darstellung des vollständigen Aufbaus der Ergebnisrückmeldung an die Schulleitung:

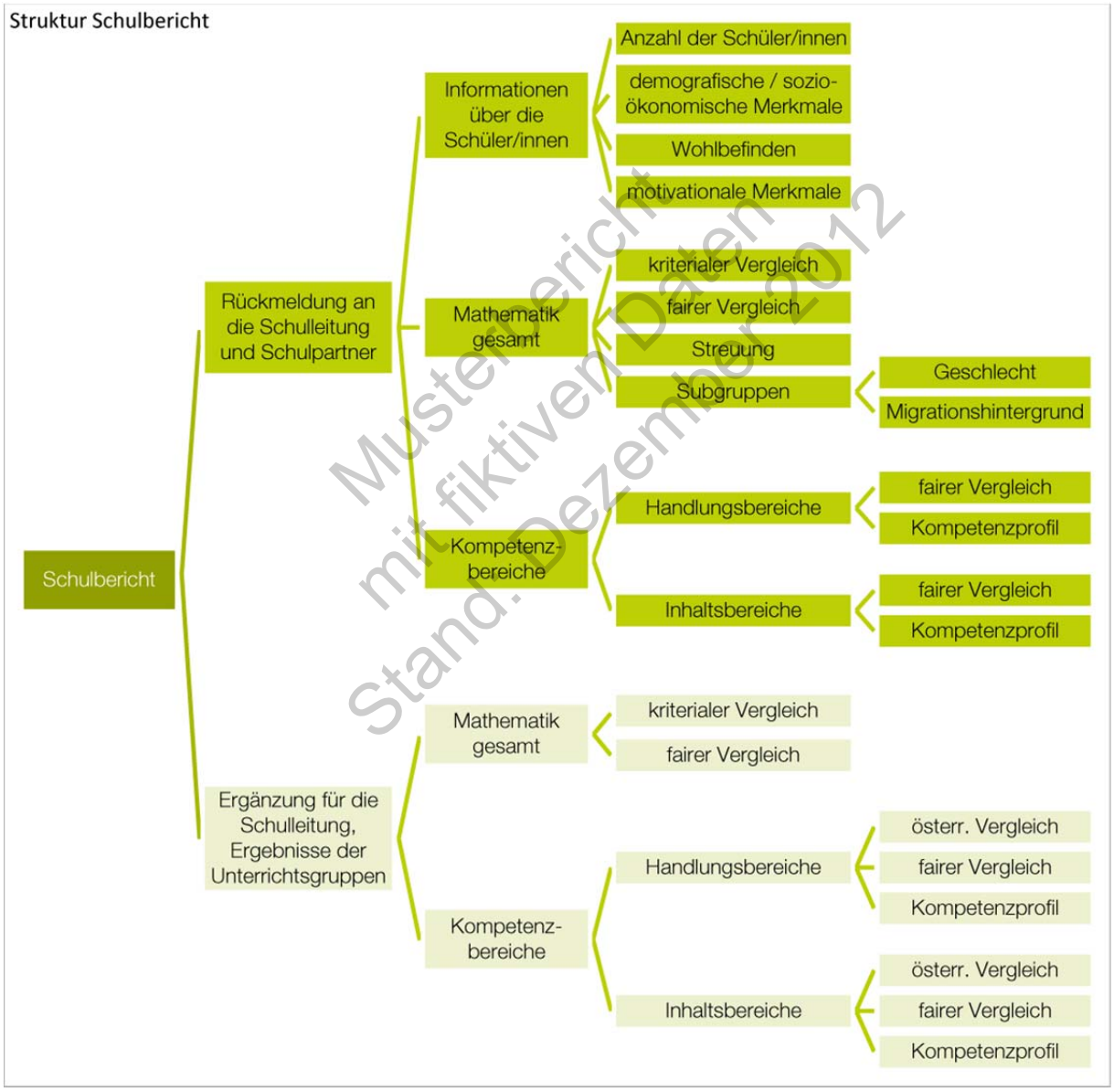


Abbildung 1: Aufbau des Schulberichts

Diese Rückmeldung enthält Informationen auf unterschiedlichen Aggregationsebenen in Form von anonymisierten Einzel- sowie Gruppen- und Schulwerten, deren Darstellung von der Anzahl und Zusammensetzung der getesteten Schüler/innen einer Schule/Gruppe abhängt. Änderungen in der Darstellung werden fallweise vorgenommen, um jederzeit folgende Punkte zu gewährleisten:

- Anonymität aller Schüler/innen: Grafiken mit Einzelwerten entfallen, wenn einzelne Schüler/innen eindeutig identifizierbar wären.
- Aussagekraft statistischer Berechnungen: Mittelwerte, ⇨ Erwartungsbereiche usw. entfallen bei Unterschreitung einer Mindestschüleranzahl (in der Regel fünf Schüler/innen).
- Übersichtlichkeit der Darstellung: Veränderte Anordnung der Grafikelemente bei sehr wenigen oder sehr vielen Schülerinnen und Schülern bzw. bei vielen ⇨ Unterrichtsgruppen.

Um Ihnen den Einstieg in die Arbeit mit dieser Form der Rückmeldung zu erleichtern, haben wir für jede Abbildung beispielhafte Fragen formuliert. Sie dienen als Anregung für die erste Interpretation und Reflexion und gliedern sich wie folgt:

- Fokus 1: Lokalisieren der Ergebnisse und Vergleichen mit ⇨ Referenzwerten.
- Fokus 2: Besonderheiten des Ergebnisses und Abgleich mit den eigenen Erwartungen.
- Fokus 3: Reflektieren über mögliche Erklärungsansätze für die erhaltenen Ergebnisse.

Schülerkompetenzen entstehen in einem komplexen Zusammenspiel aus individuellen Voraussetzungen, der Lernumgebung und weiteren inner- und außerschulischen Faktoren. Diese Komplexität spiegelt sich auch in den Schülerleistungen wider, die in der ⇨ Standardüberprüfung gezeigt wurden. Deshalb sind die Fragen zu Fokus 2 und Fokus 3 sehr allgemein formuliert, deren Beantwortung in Form einer zuverlässigen Ergebnisinterpretation in jedem Fall schulinternes Wissen über diese Wirkfaktoren voraussetzt.

Musterbericht
mit fiktiven Daten
Stand: Dezember 2012

Musterbericht
mit fiktiven Daten
Stand: Dezember 2012

3. Ihre Schulergebnisse

Im nachstehenden Kapitel finden Sie jenen Teil der Ergebnisrückmeldung, der die Ergebnisse auf Schulebene enthält. Dieser Teil untergliedert sich in a) *deskriptive Informationen über die getesteten Schüler/innen* an Ihrer Schule sowie b) Testergebnisse in *Mathematik gesamt* und c) Testergebnisse der einzelnen ⇨ *Kompetenzbereiche*.

Alle in Tabellen/Abbildungen enthaltenen Werte wurden unter Berücksichtigung entsprechender Nachkommastellen berechnet und dann auf ganze Zahlen gerundet. Daher kann es vorkommen, dass die Summe der gerundeten Prozentangaben nicht exakt 100 ergibt oder die Summen von Werten inkonsistent erscheinen.

3.1 Information über die Schüler/innen an Ihrer Schule

Anzahl der Schüler/innen*

fiktive Werte

Abgegebene Unterlagen am Testtag bzw. Ersatztermin	Gesamt
Testhefte	n** = 34
Fragebögen	n = 34

* Es werden diejenigen Schüler/innen angeführt, die an der ⇨ Überprüfung teilgenommen und somit ein ⇨ Testheft sowie den ⇨ Fragebogen abgegeben haben. Abweichungen zur regulären Schüleranzahl können sich durch Krankheitsfälle oder von der ⇨ Überprüfung ausgenommene Schüler/innen ergeben.
** n steht für die Anzahl der getesteten Schüler/innen Ihrer Schule.

Daten aus den ⇨ Kontextfragebögen, die nicht oder nicht eindeutig beantwortet wurden, sind in der Spalte „weiß nicht/keine Angabe“ zusammengefasst.

Demografische Merkmale*

fiktive Werte

Geschlechter–verteilung	männlich	weiblich	keine Angaben	Gesamt
Ihre Schule	44 % (n = 15)	56 % (n = 19)	0 % (n = 0)	100 % (n = 34)
	50 %	50 %	0 %	100 %
Migrations–hintergrund**	ohne Migr.	mit Migr.	weiß nicht/ keine Angaben	Gesamt
Ihre Schule	94 % (n = 32)	3 % (n = 1)	3 % (n = 1)	100 % (n = 34)
	79 %	19 %	2 %	100 %
Erstsprache Deutsch***	ja	nein	keine Angaben	Gesamt
Ihre Schule	100 % (n = 34)	0 % (n = 0)	0 % (n = 0)	100 % (n = 34)
	80 %	14 %	6 %	100 %

* Mit Ausnahme des Geschlechts (wird von der Schulleitung vorab übermittelt) stammen die Angaben aus dem ⇨ Schülerfragebogen und beziehen sich auf die Selbstauskunft der Schüler/innen.
**Für die ⇨ Standardüberprüfung gilt ein Kind dann als Schüler/in mit ⇨ Migrationshintergrund, wenn beide Elternteile im Ausland (Ausnahme: Deutschland) geboren wurden. Für nähere Erläuterungen lesen Sie bitte die genaue Definition im Glossar.
*** Simultan bilingual aufgewachsene Schüler/innen mit Deutsch als eine der Muttersprachen werden zur Gruppe der Schüler/innen mit Erstsprache Deutsch gezählt.

Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

Sozioökonomische Merkmale*

fiktive Werte

Sozialstatus*	im unteren Viertel der österr. Verteilung	in den mittleren 50 % der österr. Verteilung	im oberen Viertel der österr. Verteilung	Gesamt
Ihre Schule	50 % (n = 17)	47 % (n = 16)	3 % (n = 1)	100 % (n = 34)
	25 %	50 %	25 %	100 %

* Folgende Merkmale aus dem ⇨ Schülerfragebogen fließen in die Berechnung des ⇨ Sozialstatus-Index ein: Beruf der Eltern, höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern und Anzahl der Bücher im Haushalt. Die Bevölkerung wurde nach der Verteilung aller getesteten Schüler/innen Österreichs in drei Gruppen geteilt: untere 25 %, mittlere 50 % und obere 25 %. Aufgrund der Indexberechnung werden im Falle des ⇨ Sozialstatus keine fehlenden Werte ausgewiesen.

Wohlbefinden

fiktive Werte

Wie gerne gehen die Schüler/innen in die Schule?	☺	☺	😐	☹	☹	keine Angaben	Gesamt
Ihre Schule	15 % (n = 5)	35 % (n = 12)	29 % (n = 10)	6 % (n = 2)	15 % (n = 5)	0 % (n = 0)	100 % (n = 34)
	9 %	42 %	30 %	10 %	6 %	3 %	100 %
Wie zufrieden sind die Schüler/innen mit ihrer Klasse insgesamt?	☺	☺	😐	☹	☹	keine Angaben	Gesamt
Ihre Schule	59 % (n = 20)	18 % (n = 6)	15 % (n = 5)	6 % (n = 2)	3 % (n = 1)	0 % (n = 0)	100 % (n = 34)
	41 %	37 %	15 %	4 %	2 %	2 %	100 %

Musterbericht mit fiktiven Daten Sand. Dezember 2012

Motivationale Merkmale

fiktive Werte

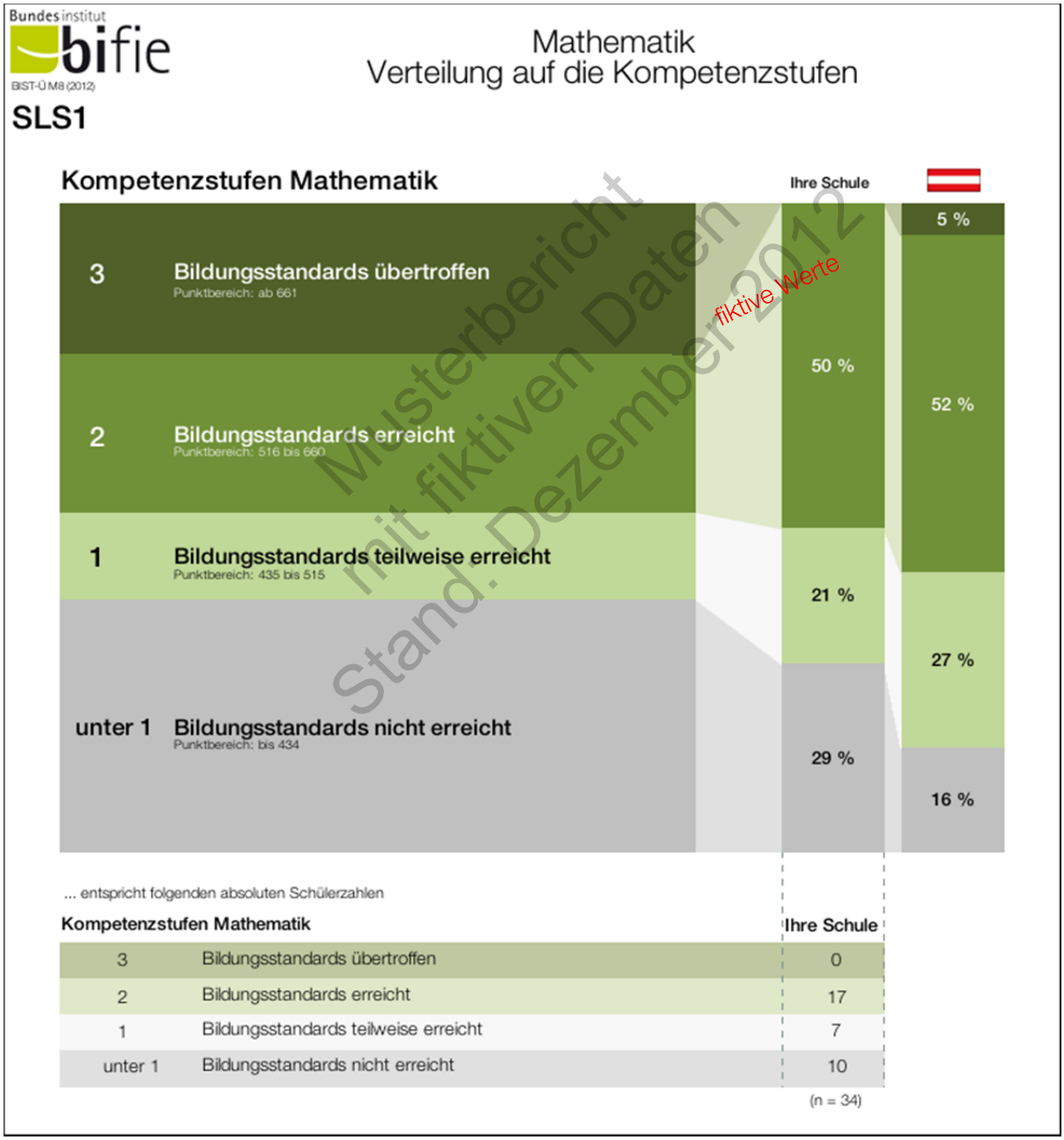
Selbstkonzept* in Mathematik	niedrig (1–1,5)	eher niedrig (1,6–2,5)	eher hoch (2,6–3,5)	hoch (3,6–4)	keine Angaben	Gesamt
Ihre Schule	29 % (n = 10)	50 % (n = 17)	21 % (n = 7)	0 % (n = 0)	0 % (n = 0)	100 % (n = 34)
	25 %	45 %	24 %	7 %	0 %	100 %
Freude* an Mathematik	niedrig (1–1,5)	eher niedrig (1,6–2,5)	eher hoch (2,6–3,5)	hoch (3,6–4)	keine Angaben	Gesamt
Ihre Schule	9 % (n = 3)	26 % (n = 9)	50 % (n = 17)	15 % (n = 5)	0 % (n = 0)	100 % (n = 34)
	5 %	27 %	40 %	28 %	0 %	100 %

* Das Selbstkonzept in und die Freude an Mathematik wurden im ⇨ Schülerfragebogen (Frage 33) mit acht konkreten Aussagen über das Lernen in Mathematik, die von den Schülerinnen und Schülern durch Zustimmung oder Ablehnung beantwortet werden konnten, abgefragt.

3.2 Mathematikkompetenz an Ihrer Schule

Kompetenzstufenverteilung an Ihrer Schule

Die Grafik stellt die Verteilung der Schüler/innen Ihrer Schule auf die verschiedenen ⇨ Kompetenzstufen dar (⇨ kriteriale Rückmeldung). Sie gibt an, wie viele Schüler/innen Ihrer Schule die ⇨ Bildungsstandards „nicht erreicht“, „teilweise erreicht“, „erreicht“ oder „übertroffen“ haben. Eine inhaltliche Beschreibung der einzelnen Kompetenzstufen befindet sich am Ende der Grafikbeschreibung. Als ⇨ Referenzwert dient die ⇨ Kompetenzstufenverteilung aller in der ⇨ Standardüberprüfung getesteten Schüler/innen.



Beispielhafte Fragen:

Fokus 1:

- Wie verteilen sich die Schüler/innen Ihrer Schule auf die einzelnen ⇨ Kompetenzstufen im Vergleich zu allen getesteten Schülerinnen und Schülern in Österreich?
- Wie hoch ist der Anteil an Schülerinnen und Schülern an Ihrer Schule, die die Bildungsstandards erreicht bzw. nicht erreicht haben?

Fokus 2:

- Welches Ergebnis hatten Sie erwartet?
- Welche Besonderheiten gibt es im Ergebnis?

Fokus 3:

- Welche Erklärungsansätze für dieses Ergebnis könnte es geben?

- Die **linke Säule** (Ihre Schule) zeigt die Verteilung der Schüler/innen Ihrer Schule auf die einzelnen ⇨ Kompetenzstufen in Prozentwerten. Die unterschiedlichen Farbabstufungen beziehen sich auf die einzelnen ⇨ Kompetenzstufen, die links der Grafik angeführt sind.
- Die **rechte Säule** (mit der rot-weiß-roten Flagge) zeigt die Verteilung aller getesteten Schüler/innen in Österreich auf die unterschiedlichen ⇨ Kompetenzstufen.

Die Anzahl der getesteten Schüler/innen (⇨ n) Ihrer Schule können Sie unterhalb der Grafik in der Tabelle getrennt nach ⇨ Kompetenzstufen ablesen.

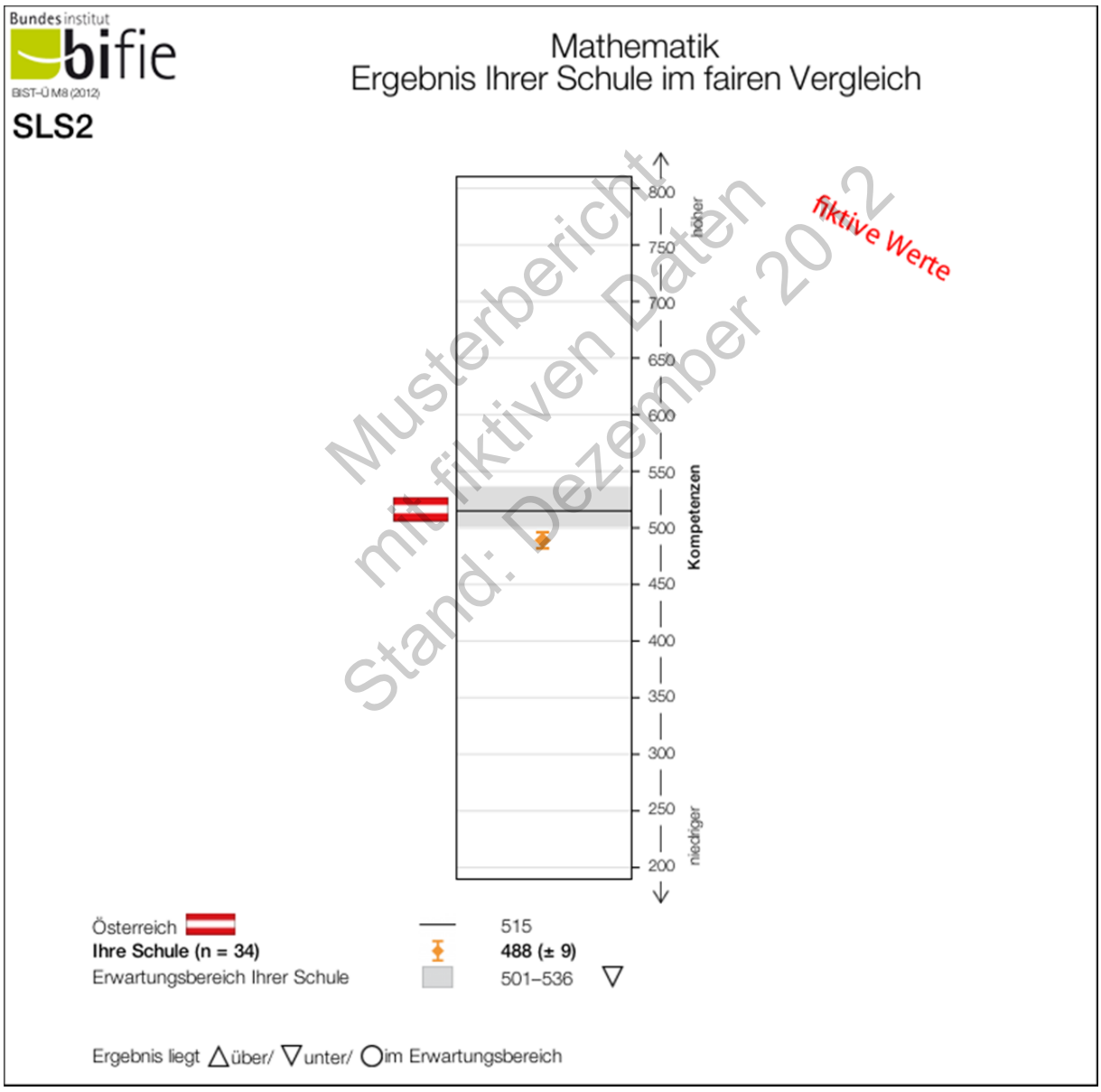
Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

Inhaltliche Beschreibung der einzelnen Kompetenzstufen:

3	**Bildungsstandards übertroffen** Die Schüler/innen verfügen über grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in allen Teilbereichen des Lehrplans Mathematik und über erweiterte Wissensstrukturen, welche über die Anforderungen der Stufe 2 hinausgehen, insbesondere über stärker ausgeprägtes Abstraktionsvermögen und höhere Kombinationsfähigkeit. Sie können diese eigenständig in neuartigen Situationen flexibel einsetzen.
2	**Bildungsstandards erreicht** Die Schüler/innen verfügen über grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in allen Teilbereichen des Lehrplans Mathematik und können diese flexibel nutzen. Sie können geeignete Lösungsstrategien finden und umsetzen, gewählte Lösungswege beschreiben und begründen. Sie können mit verbalen, grafischen und formalen Darstellungen mathematischer Sachverhalte flexibel umgehen und diese angemessen verwenden. Sie können relevante Informationen aus unterschiedlich dargestellten Sachverhalten (z. B. Texte, Datenmaterial, grafische Darstellungen) entnehmen und sie im jeweiligen Kontext deuten. Sie können ihre mathematischen Kenntnisse miteinander in Verbindung setzen sowie mathematische Aussagen kritisch prüfen, bewerten und/oder begründen.
1	**Bildungsstandards teilweise erreicht** Die Schüler/innen verfügen über grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in allen Teilbereichen des Lehrplans Mathematik und können damit reproduktive Anforderungen bewältigen und Routineverfahren durchführen.
unter 1	**Bildungsstandards nicht erreicht**

Ergebnis Ihrer Schule im fairen Vergleich

Die Grafik zeigt das durchschnittliche Ergebnis der Schüler/innen Ihrer Schule bei der ⇨ Standardüberprüfung in Mathematik im ⇨ fairen Vergleich. Als ⇨ Referenzwert dient zunächst der Mittelwert aller in der ⇨ Standardüberprüfung getesteten Schüler/innen. Dies ermöglicht eine Lagebestimmung im österreichweiten Vergleich. Als weitere Referenz wird für Ihre Schule ein entsprechender ⇨ Erwartungsbereich ausgewiesen. Dieser gibt an, welches Ergebnis unter den gegebenen strukturellen Rahmenbedingungen der Schule (Standort und Zusammensetzung der Schülerpopulation) zu erwarten wäre. Liegt der Wert Ihrer Schule ober- oder unterhalb des ⇨ Erwartungsbereichs, sind die Ergebnisse Ihrer Schule besser bzw. schwächer, als von den Rahmenbedingungen sowie den demografischen und sozioökonomischen Merkmalen der Schüler/innen her zu erwarten gewesen wäre.



Beispielhafte Fragen:

Fokus 1:

- Wie liegt Ihr Schulergebnis unter Berücksichtigung des ⇨ Vertrauensintervalls im Vergleich zum Durchschnitt aller getesteten Schüler/innen in Österreich?
- Wie liegt Ihr Schulergebnis (ohne Berücksichtigung des ⇨ Vertrauensintervalls) im Vergleich zum ⇨ Erwartungsbereich?

Fokus 2:

- Welches Ergebnis hatten Sie erwartet?
- Welche Besonderheiten gibt es im Ergebnis?

Fokus 3:

- Welche Erklärungsansätze für dieses Ergebnis könnte es geben?

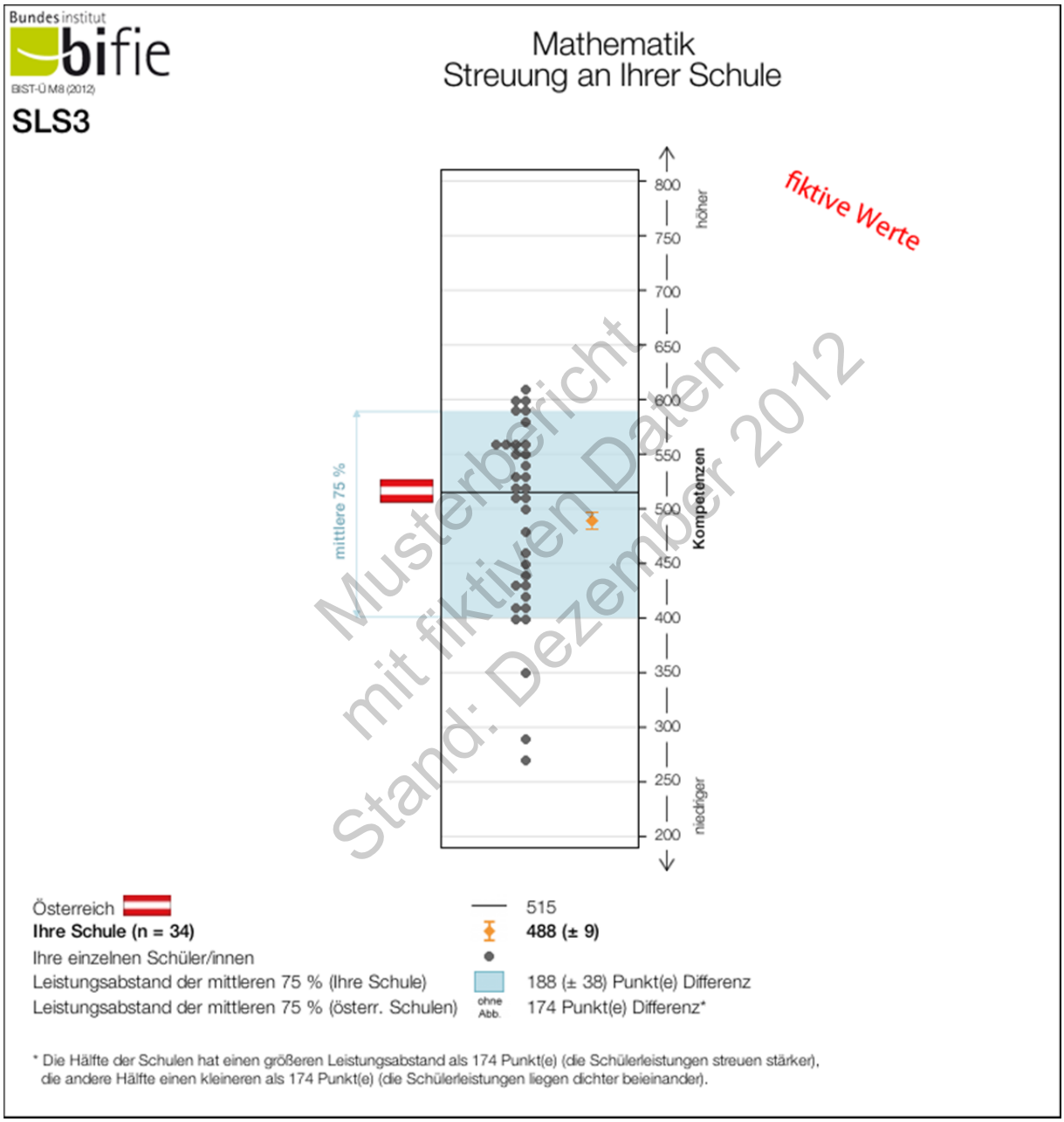
- Dieses **Symbol** zeigt das durchschnittliche Ergebnis Ihrer Schule. Die Raute ist von einer vertikalen Linie mit einer horizontalen Unter- und Oberbegrenzung durchlaufen, die das ⇨ Vertrauensintervall markiert, also jenen Wertebereich, in dem die wahre Leistung mit 90 % Sicherheit liegt.
- Der **graue Balken** repräsentiert den ⇨ Erwartungsbereich für Ihre Schule. Er zeigt die Spanne an, die aufgrund der gegebenen strukturellen Rahmenbedingungen zu erwarten wäre.
- Die **schwarze Linie** (mit der rot-weiß-roten Flagge) zeigt den Durchschnitt aller getesteten Schüler/innen in Österreich.

Die entsprechenden Punktwerte und Intervalle finden Sie unterhalb der Grafik in der Legende. Ebenso können Sie die Anzahl der getesteten Schüler/innen (⇨ n) Ihrer Schule ablesen. Zudem ist in der Legende angeführt, ob die durchschnittlich erreichte Punktzahl Ihrer Schule über [△], unter [▽] oder im [○] ⇨ Erwartungsbereich liegt. Die Berechnung dieser Information erfolgt auf Basis exakter Daten mit Nachkommastellen, weshalb Abweichungen zu den angeführten gerundeten Werten in der Grafik und Legende auftreten können.

Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

Streuung an Ihrer Schule

Die Grafik zeigt das durchschnittliche Ergebnis Ihrer Schule, die Werte der einzelnen Schüler/innen in ⇨ Mathematik und den ⇨ Leistungsabstand der mittleren 75 % an Ihrer Schule. Als ⇨ Referenzwert dient neben dem Mittelwert aller in der ⇨ Standardüberprüfung getesteten Schüler/innen der mittlere ⇨ Leistungsabstand der mittleren 75 % innerhalb aller österreichischen Schulen. Dieser erlaubt eine Interpretation der Leistungsstreuung an Ihrer Schule.



Beispielhafte Fragen:

Fokus 1:

- Wie interpretieren Sie die ⇨ Streuung der Leistung an Ihrer Schule?
- Wie homogen bzw. heterogen sind die Leistungen der Schüler/innen verteilt, d. h. wie groß bzw. klein ist der ⇨ Leistungsabstand der mittleren 75 % Ihrer Schule im Vergleich zum mittleren ⇨ Leistungsabstand der mittleren 75 % innerhalb aller österreichischen Schulen?

Fokus 2:

- Welches Ergebnis hatten Sie erwartet?
- Welche Besonderheiten gibt es im Ergebnis?

Fokus 3:

- Welche Erklärungsansätze für dieses Ergebnis könnte es geben?

- Dieses **Symbol** zeigt das durchschnittliche Ergebnis Ihrer Schule. Die Raute ist von einer vertikalen Linie mit einer horizontalen Unter- und Oberbegrenzung durchlaufen, die das ⇨ Vertrauensintervall markiert, also jenen Wertebereich, in dem die wahre Leistung mit 90 % Sicherheit liegt.
- Die **schwarze Linie** (mit der rot-weiß-roten Flagge) zeigt den Durchschnitt aller getesteten Schüler/innen in Österreich.
- Die **grauen Punkte** repräsentieren die Ergebnisse der einzelnen Schüler/innen Ihrer Schule. Anhand der ⇨ Streuung dieser Werte können Sie ablesen, wie unterschiedlich die Schüler/innen Ihrer Schule bei der ⇨ Überprüfung abgeschnitten haben und auch die Leistungen der besten und schwächsten Schüler/innen betrachten.
- Der **hellblaue Bereich** markiert den ⇨ Leistungsabstand der mittleren 75 %. In der Legende ist das dazugehörige ⇨ Vertrauensintervall angegeben, aber aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht in der Grafik dargestellt. Ebenso befindet sich in der Legende die Angabe über den mittleren ⇨ Leistungsabstand der mittleren 75 % innerhalb aller österreichischen Schulen.

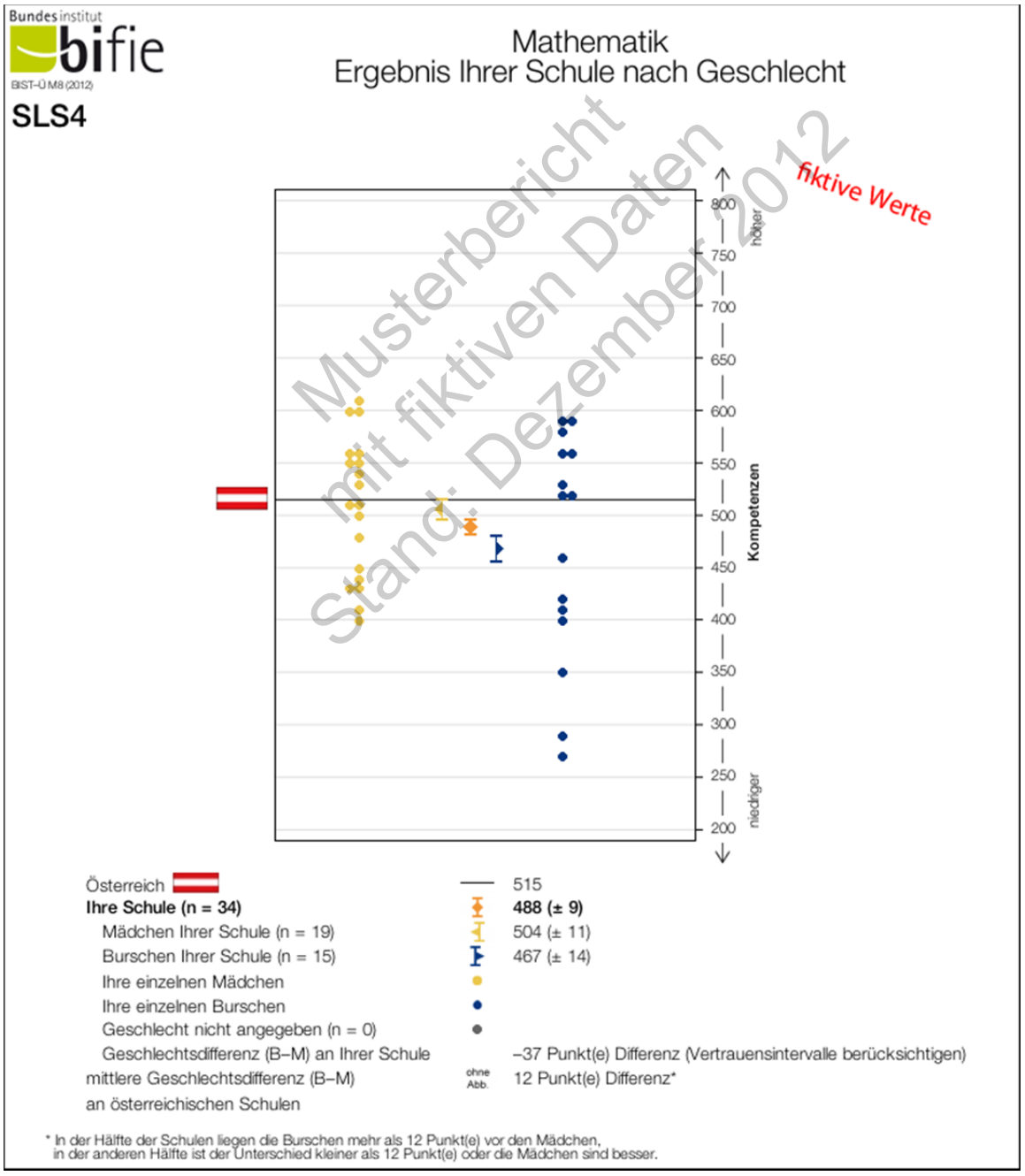
Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

Die entsprechenden Punktwerte und Intervalle finden Sie unterhalb der Grafik in der Legende. Außerdem können Sie die Anzahl der getesteten Schüler/innen (⇨ n) Ihrer Schule ablesen.

Ergebnis Ihrer Schule nach Geschlecht

Die Grafik zeigt die einzelnen Werte sowie das durchschnittliche Ergebnis der Schüler/innen Ihrer Schule bei der ⇨ Standardüberprüfung in ⇨ Mathematik, getrennt nach Geschlecht. Als ⇨ Referenzwert dient die ⇨ mittlere Differenz zwischen Mädchen und Burschen an österreichischen Schulen. Die Mädchen Ihrer Schule unterscheiden sich in ihrer durchschnittlichen Leistung von den Burschen, wenn sich die jeweiligen ⇨ Vertrauensintervalle nicht überlappen. Im Falle fehlender Angaben zum Geschlecht werden die Testergebnisse als graue Punkte ausgewiesen.

Bei einem Vergleich von Subgruppen (z. B. hier Geschlecht) dürfen nicht nur die Gruppenmerkmale selbst als Erklärungsmerkmal für unterschiedliche Ergebnisse in Betracht gezogen werden. Vielmehr ist es wichtig, schulinternes Wissen über weitere Wirkfaktoren heranzuziehen, um die Ergebnisse sinnvoll interpretieren zu können.



Beispielhafte Fragen:

Fokus 1:

- Wie liegt das durchschnittliche Ergebnis der Mädchen im Vergleich zu dem der Burschen unter Berücksichtigung einer evt. Überlappung der ⇨ Vertrauensintervalle an Ihrer Schule?
- Wie unterscheidet sich an Ihrer Schule die Leistung der Mädchen von jener der Burschen verglichen mit der ⇨ mittleren Differenz an österreichischen Schulen?
- Wie interpretieren Sie die ⇨ Streuung der Leistungen der Mädchen und Burschen an Ihrer Schule?

Fokus 2:

- Welche Ergebnisse hatten Sie erwartet?
- Welche Besonderheiten gibt es in den Ergebnissen?

Fokus 3:

- Welche Erklärungsansätze für diese Ergebnisse könnte es geben?

- Dieses **Symbol** zeigt das durchschnittliche Ergebnis Ihrer Schule. Die Raute ist von einer vertikalen Linie mit einer horizontalen Unter- und Oberbegrenzung durchlaufen, die das ⇨ Vertrauensintervall markiert, also jenen Wertebereich, in dem die wahre Leistung mit 90 % Sicherheit liegt.
- Die **schwarze Linie** (mit der rot-weiß-roten Flagge) zeigt den Durchschnitt aller getesteten Schüler/innen in Österreich.
- Das **gelbe Dreieck** repräsentiert den Mittelwert der Mädchen Ihrer Schule, das **blaue Dreieck** jenen der Burschen. Die Dreiecke befinden sich jeweils in der Mitte einer vertikalen Linie mit einer horizontalen Unter- und Oberbegrenzung, die das ⇨ Vertrauensintervall markiert, also jenen Wertebereich, in dem die wahre Leistung mit 90 % Sicherheit liegt.
- Die **gelben Punkte** repräsentieren die Ergebnisse der einzelnen Mädchen Ihrer Schule. Die **blauen Punkte** repräsentieren die Ergebnisse der einzelnen Burschen Ihrer Schule. Anhand der Darstellung können Sie sowohl die ⇨ Streuung der Werte beider Subgruppen als auch die Leistungen der besten und schwächsten Schüler/innen jeder Subgruppe betrachten.
- Die **grauen Punkte** – soweit vorhanden – repräsentieren die Ergebnisse jener Schüler/innen, deren Angabe zum Geschlecht fehlt.

Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

Die entsprechenden Punktwerte und Intervalle finden Sie unterhalb der Grafik in der Legende. Ebenso können Sie die Anzahl der getesteten Schüler/innen (⇨ n) Ihrer Schule getrennt nach Mädchen und Burschen ablesen. Zudem wird in der Legende angeführt, wie hoch die ⇨ mittlere Differenz zwischen Mädchen und Burschen an Ihrer Schule sowie an österreichischen Schulen ist. Berücksichtigen Sie bei der ⇨ mittleren Differenz an Ihrer Schule auch die ⇨ Vertrauensintervalle der Subgruppen.

Ergebnis Ihrer Schule nach Migrationshintergrund

Die Grafik zeigt die einzelnen Werte sowie das durchschnittliche Ergebnis der Schüler/innen Ihrer Schule bei der ⇨ Standardüberprüfung in ⇨ Mathematik, getrennt nach Herkunft: einmal für Schüler/innen mit ⇨ Migrationshintergrund, einmal für Schüler/innen ohne ⇨ Migrationshintergrund. Die Zuordnung beruht auf den Angaben der Schüler/innen im ⇨ Fragebogen zum Geburtsland ihrer Eltern. Als ⇨ Referenzwert dient die ⇨ mittlere Differenz zwischen Schülerinnen und Schülern mit bzw. ohne ⇨ Migrationshintergrund an österreichischen Schulen. Schüler/innen mit ⇨ Migrationshintergrund an Ihrer Schule unterscheiden sich in ihrer durchschnittlichen Leistung von Schülerinnen und Schülern ohne ⇨ Migrationshintergrund, wenn sich die jeweiligen ⇨ Vertrauensintervalle nicht überlappen. Im Falle fehlender Angaben zum ⇨ Migrationshintergrund werden die Testergebnisse als graue Punkte ausgewiesen.

Bei einem Vergleich von Subgruppen (z. B. hier ⇨ Migrationshintergrund) dürfen nicht nur die Gruppenmerkmale selbst als Erklärungsmerkmal für unterschiedliche Ergebnisse in Betracht gezogen werden. Vielmehr ist es wichtig, schulinternes Wissen über weitere Wirkfaktoren heranzuziehen, um die Ergebnisse sinnvoll interpretieren zu können.

Musterbericht
mit fiktiven Daten
Stand: Dezember 2012

Beispielhafte Fragen:

Fokus 1:

- Wie liegt das durchschnittliche Ergebnis der Schüler/innen mit ⇨ Migrationshintergrund im Vergleich zu dem der Schüler/innen ohne ⇨ Migrationshintergrund unter Berücksichtigung einer evt. Überlappung der ⇨ Vertrauensintervalle an Ihrer Schule?
- Wie unterscheidet sich an Ihrer Schule die Leistung der Schüler/innen mit ⇨ Migrationshintergrund von jener der Schüler/innen ohne ⇨ Migrationshintergrund verglichen mit der ⇨ mittleren Differenz an österreichischen Schulen?
- Wie interpretieren Sie die ⇨ Streuung der Leistungen der Schüler/innen mit bzw. ohne ⇨ Migrationshintergrund an Ihrer Schule?

Fokus 2:

- Welche Ergebnisse hatten Sie erwartet?
- Welche Besonderheiten gibt es in den Ergebnissen?

Fokus 3:

- Welche Erklärungsansätze für diese Ergebnisse könnte es geben?

Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

- Dieses **Symbol** zeigt das durchschnittliche Ergebnis Ihrer Schule. Die Raute ist von einer vertikalen Linie mit einer horizontalen Unter- und Oberbegrenzung durchlaufen, die das ⇨ Vertrauensintervall markiert, also jenen Wertebereich, in dem die wahre Leistung mit 90 % Sicherheit liegt.
- Die **schwarze Linie** (mit der rot-weiß-roten Flagge) zeigt den Durchschnitt aller getesteten Schüler/innen in Österreich.
- Das **violette Dreieck** repräsentiert den Mittelwert der Schüler/innen ohne ⇨ Migrationshintergrund an Ihrer Schule, das **rote Dreieck** jenen der Schüler/innen mit ⇨ Migrationshintergrund. Die Dreiecke befinden sich jeweils in der Mitte einer vertikalen Linie mit einer horizontalen Unter- und Oberbegrenzung, die das ⇨ Vertrauensintervall markiert, also jenen Wertebereich, in dem die wahre Leistung mit 90 % Sicherheit liegt.
- Die **violetten Punkte** repräsentieren die Ergebnisse der einzelnen Schüler/innen ohne ⇨ Migrationshintergrund Ihrer Schule. Die **roten Punkte** repräsentieren die Ergebnisse der einzelnen Schüler/innen mit ⇨ Migrationshintergrund Ihrer Schule. Anhand der Darstellung können Sie sowohl die ⇨ Streuung der Werte beider Subgruppen als auch die Leistungen der besten und schwächsten Schüler/innen jeder Subgruppe betrachten.
- Die **grauen Punkte** – soweit vorhanden – repräsentieren die Ergebnisse jener Schüler/innen, deren Angabe zum ⇨ Migrationshintergrund fehlt.

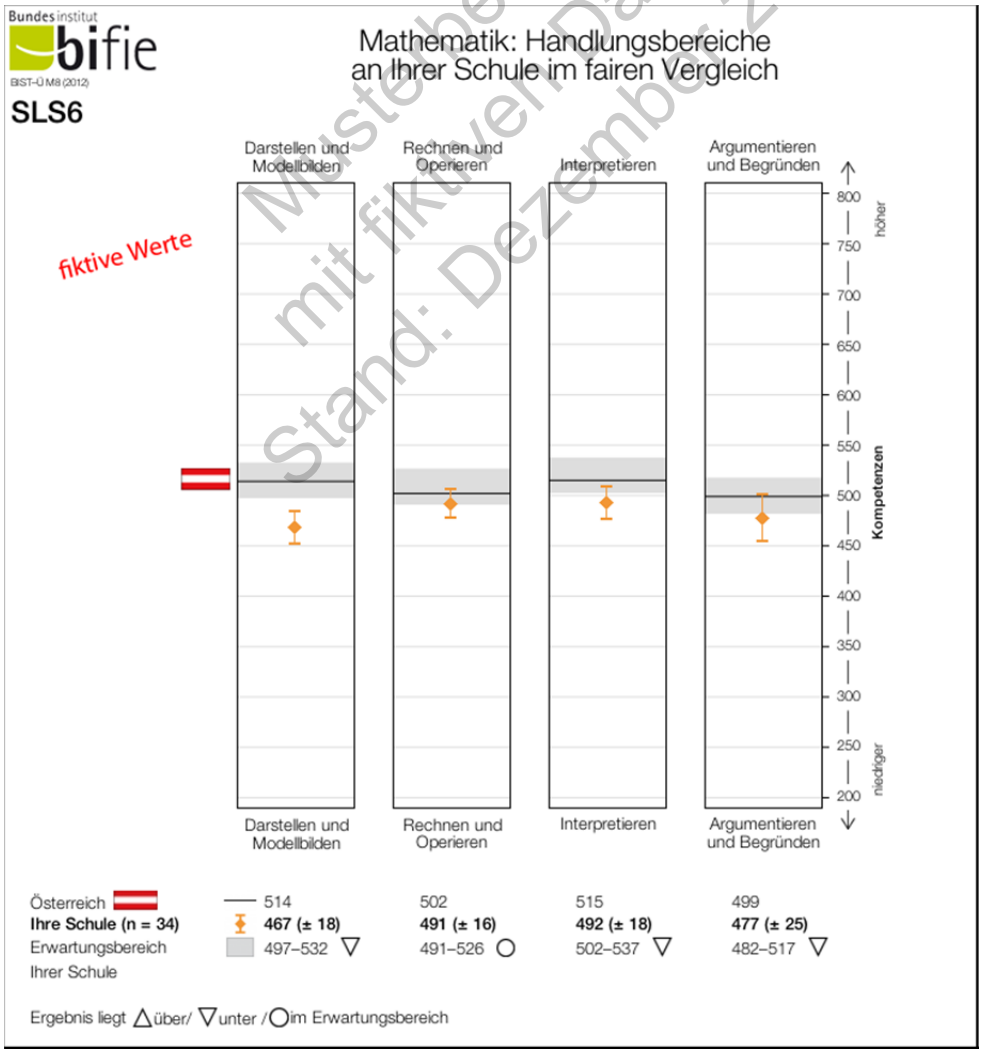
Die entsprechenden Punktwerte und Intervalle finden Sie unterhalb der Grafik in der Legende. Ebenso können Sie die Anzahl der getesteten Schüler/innen (⇨ n) Ihrer Schule getrennt nach Schülerinnen und Schülern mit bzw. ohne ⇨ Migrationshintergrund ablesen. Zudem wird in der Legende angeführt, wie hoch die ⇨ mittlere Differenz zwischen Schülerinnen und Schülern mit und denen ohne ⇨ Migrationshintergrund an Ihrer Schule sowie an österreichischen Schulen ist. Berücksichtigen Sie bei der ⇨ mittleren Differenz an Ihrer Schule auch die ⇨ Vertrauensintervalle der Subgruppen.

3.3 Mathematikkompetenz an Ihrer Schule nach Kompetenzbereichen

Die Schüler/innen Ihrer Schule mussten verschiedene mathematische Problemstellungen lösen, die aus dem ⇨ Kompetenzmodell für Mathematik abgeleitet wurden. Im ⇨ Kompetenzmodell für Mathematik gibt es ⇨ Handlungsbereiche und ⇨ Inhaltsbereiche, die auf unterschiedlichen Komplexitätsstufen von den Schülerinnen und Schülern bearbeitet wurden.

Handlungsbereiche an Ihrer Schule im fairen Vergleich

Die Grafik zeigt das durchschnittliche Ergebnis der Schüler/innen Ihrer Schule in den ⇨ Handlungsbereichen ⇨ Darstellen und Modellbilden, ⇨ Rechnen und Operieren, ⇨ Interpretieren und ⇨ Argumentieren und Begründen im ⇨ fairen Vergleich. Sie weist den entsprechenden ⇨ Erwartungsbereich jedes ⇨ Handlungsbereichs für Ihre Schule aus. Dieser gibt an, welches Ergebnis unter den gegebenen strukturellen Rahmenbedingungen der Schule (Standort und Zusammensetzung der Schülerpopulation) zu erwarten wäre. Liegt der Wert der einzelnen ⇨ Kompetenzbereiche Ihrer Schule ober- oder unterhalb des jeweiligen ⇨ Erwartungsbereichs, sind die Ergebnisse Ihrer Schule besser bzw. schwächer, als von den Rahmenbedingungen sowie den demografischen und sozioökonomischen Merkmalen der Schüler/innen her zu erwarten gewesen wäre.



Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

Beispielhafte Fragen:

Fokus 1:

- Wie liegt Ihr Schulergebnis in den einzelnen ⇨ Handlungsbereichen unter Berücksichtigung des jeweiligen ⇨ Vertrauensintervalls im Vergleich zum Durchschnitt aller getesteten Schüler/innen in Österreich?
- Wie liegt Ihr Schulergebnis in den einzelnen ⇨ Handlungsbereichen (ohne Berücksichtigung der Vertrauensintervalle) im Vergleich zum jeweiligen Erwartungsbereich?

Fokus 2:

- Welche Ergebnisse hatten Sie erwartet?
- Welche Besonderheiten gibt es in den Ergebnissen?

Fokus 3:

- Welche Erklärungsansätze für diese Ergebnisse könnte es geben?

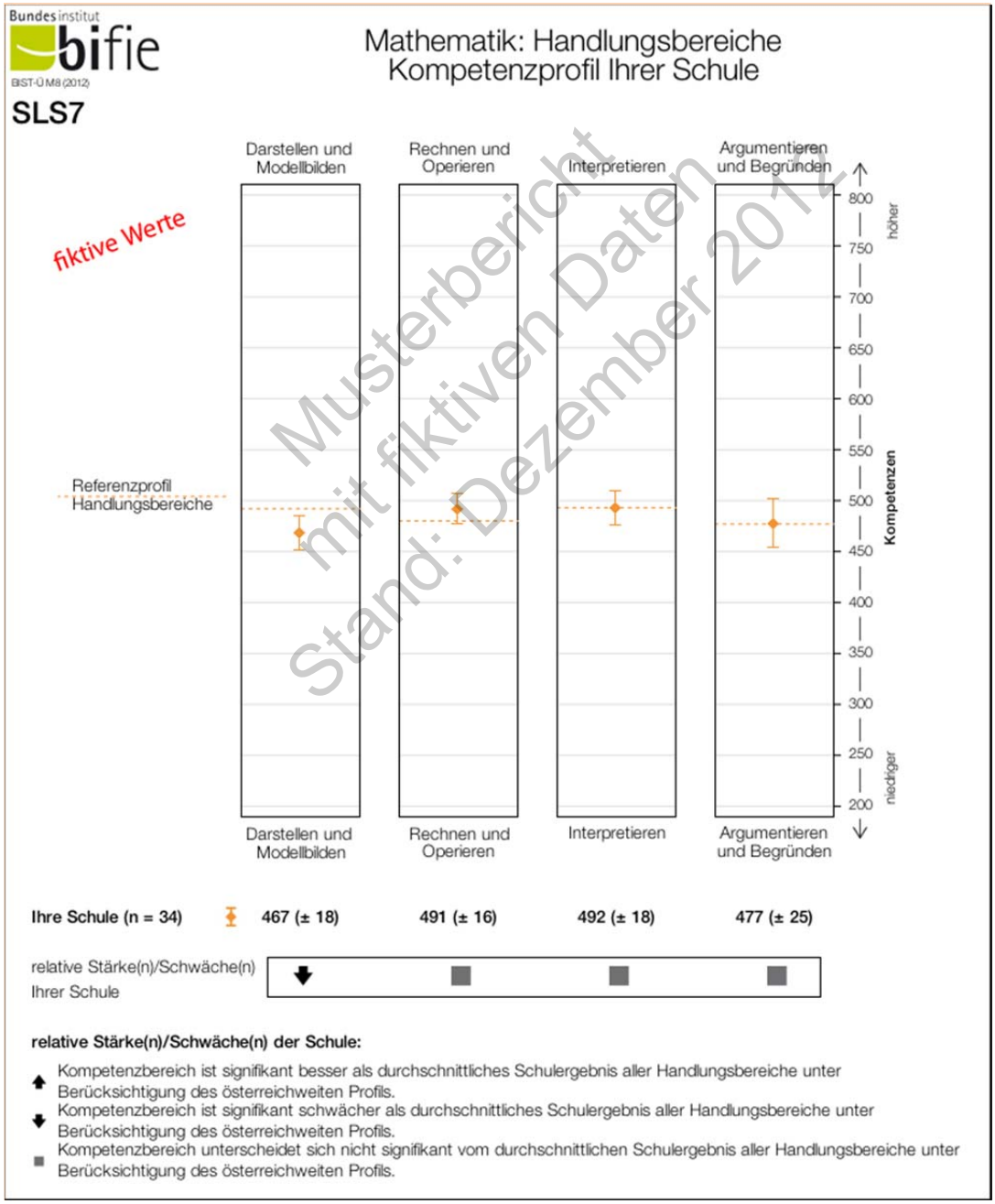
- Dieses **Symbol** zeigt jeweils das durchschnittliche Ergebnis Ihrer Schule. Die jeweilige Raute ist von einer vertikalen Linie mit einer horizontalen Unter- und Oberbegrenzung durchlaufen, die das ⇨ Vertrauensintervall markiert, also jenen Wertebereich, in dem die wahre Leistung mit 90 % Sicherheit liegt.
- Die **grauen Balken** repräsentieren die jeweiligen ⇨ Erwartungsbereiche für Ihre Schule. Sie zeigen die Spanne an, die aufgrund der gegebenen strukturellen Rahmenbedingungen zu erwarten wäre.
- Die **schwarzen Linien** (mit der rot-weiß-roten Flagge) zeigen jeweils den Durchschnitt aller getesteten Schüler/innen in Österreich.

Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

Die entsprechenden Punktwerte und Intervalle finden Sie unterhalb der Grafik in der Legende. Ebenso können Sie die Anzahl der getesteten Schüler/innen (⇨ n) Ihrer Schule ablesen. Zudem ist in der Legende angeführt, ob die jeweils durchschnittlich erreichte Punktzahl Ihrer Schule über [△], unter [▽] oder im [○] ⇨ Erwartungsbereich liegt. Die Berechnung dieser Information erfolgt auf Basis exakter Daten mit Nachkommastellen, weshalb Abweichungen zu den angeführten gerundeten Werten in der Grafik und Legende auftreten können.

Kompetenzprofil der Handlungsbereiche an Ihrer Schule

Die Grafik zeigt das durchschnittliche Ergebnis der Schüler/innen Ihrer Schule in den ⇨ Handlungsbereichen ⇨ Darstellen und Modellbilden, ⇨ Rechnen und Operieren, ⇨ Interpretieren und ⇨ Argumentieren und Begründen. Bei der Berechnung einer Stärken-Schwächen-Analyse wird das durchschnittliche Ergebnis in den einzelnen ⇨ Handlungsbereichen mit dem ⇨ Referenzprofil der ⇨ Handlungsbereiche verglichen. Das ⇨ Referenzprofil ergibt sich aus dem durchschnittlichen Schulergebnis aller ⇨ Handlungsbereiche unter Berücksichtigung des österreichweiten Profils. Daraus ergibt sich ein Referenzwert für jeden ⇨ Handlungsbereich. Stärken und/oder Schwächen ergeben sich in weiterer Folge aus dem Vergleich der durchschnittlichen Schulergebnisse mit dem jeweiligen Referenzwert. Da hier die Stärken und Schwächen durch die Betrachtung der ⇨ Vertrauensintervalle nicht exakt ablesbar sind, wird das berechnete Ergebnis dieser Analyse unterhalb der Grafik anhand von Symbolen ausgewiesen.



Beispielhafte Fragen:

Fokus 1:

- Welche Stärke(n) lässt/lassen sich aus den Ergebnissen der einzelnen ⇨ Handlungsbereiche im Vergleich zum Referenzwert des ⇨ Referenzprofils identifizieren?
- In welchen ⇨ Handlungsbereichen gibt es Handlungsbedarf?

Fokus 2:

- Welche Ergebnisse hatten Sie erwartet?
- Welche Besonderheiten gibt es in den Ergebnissen?

Fokus 3:

- Welche Erklärungsansätze für diese Ergebnisse könnte es geben?

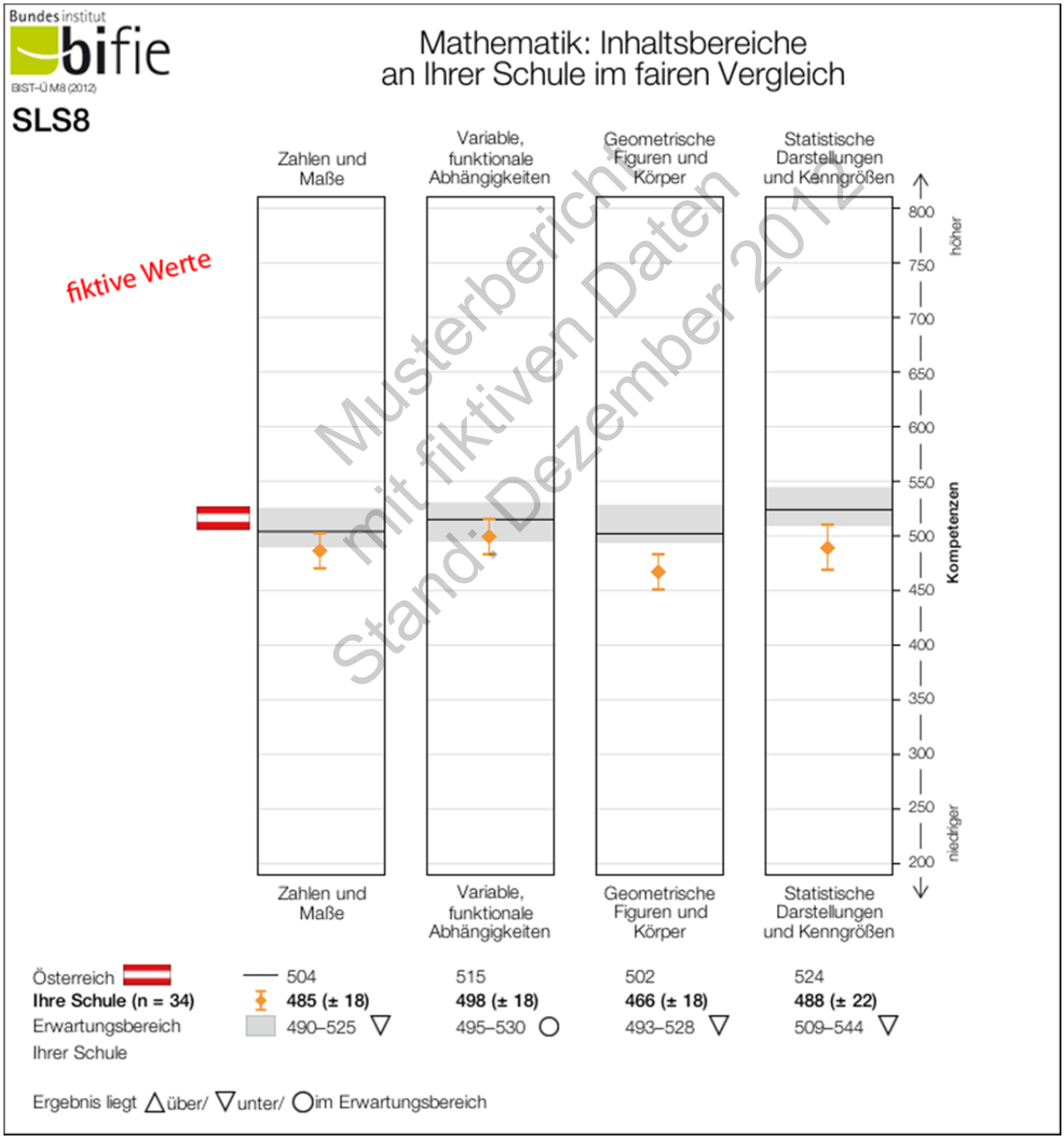
- Dieses **Symbol** zeigt jeweils das durchschnittliche Ergebnis Ihrer Schule. Die jeweilige Raute ist von einer vertikalen Linie mit einer horizontalen Unter- und Oberbegrenzung durchlaufen, die das ⇨ Vertrauensintervall markiert, also jenen Wertebereich, in dem die wahre Leistung mit 90 % Sicherheit liegt.
- Die **strichlierten orangefarbenen Linien** zeigen jeweils den Referenzwert für einen ⇨ Handlungsbereich und ergeben zusammen betrachtet das ⇨ Referenzprofil der ⇨ Handlungsbereiche.

Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

Die entsprechenden Punktwerte und Intervalle finden Sie unterhalb der Grafik in der Legende. Außerdem können Sie die Anzahl der getesteten Schüler/innen (⇨ n) Ihrer Schule ablesen. Die Symbole in der Legende erlauben eine Stärken-Schwächen-Analyse durch den Vergleich der Leistungsergebnisse in den einzelnen ⇨ Handlungsbereichen mit dem jeweiligen Referenzwert des ⇨ Referenzprofils. Ein **schwarzer Pfeil nach oben bzw. nach unten** bedeutet, dass dieser ⇨ Kompetenzbereich signifikant besser bzw. signifikant schwächer ist als das durchschnittliche Schulergebnis aller ⇨ Handlungsbereiche unter Berücksichtigung des österreichweiten Profils. Ein **graues Quadrat** bedeutet, dass sich der jeweilige ⇨ Kompetenzbereich nicht signifikant vom durchschnittlichen Schulergebnis aller ⇨ Handlungsbereiche unter Berücksichtigung des österreichweiten Profils unterscheidet.

Inhaltsbereiche an Ihrer Schule im fairen Vergleich

Die Grafik zeigt das durchschnittliche Ergebnis der Schüler/innen Ihrer Schule in den ⇨ Inhaltsbereichen ⇨ Zahlen und Maße, ⇨ Variable, funktionale Abhängigkeiten, ⇨ Geometrische Figuren und Körper sowie ⇨ Statistische Darstellungen und Kenngrößen im ⇨ fairen Vergleich. Sie weist den entsprechenden ⇨ Erwartungsbereich jedes ⇨ Inhaltsbereichs für Ihre Schule aus. Dieser gibt an, welches Ergebnis unter den gegebenen strukturellen Rahmenbedingungen der Schule (Standort und Zusammensetzung der Schülerpopulation) zu erwarten wäre. Liegt der Wert der einzelnen ⇨ Kompetenzbereiche Ihrer Schule ober- oder unterhalb des jeweiligen ⇨ Erwartungsbereichs, sind die Ergebnisse Ihrer Schule besser bzw. schwächer, als aufgrund der Rahmenbedingungen sowie der demografischen und sozioökonomischen Merkmale der Schüler/innen her zu erwarten gewesen wäre.



Beispielhafte Fragen:

Fokus 1:

- Wie liegt Ihr Schulergebnis in den einzelnen ⇨ Inhaltsbereichen unter Berücksichtigung des jeweiligen ⇨ Vertrauensintervalls im Vergleich zum Durchschnitt aller getesteten Schüler/innen in Österreich?
- Wie liegt Ihr Schulergebnis in den einzelnen ⇨ Inhaltsbereichen (ohne Berücksichtigung der Vertrauensintervalle) im Vergleich zum jeweiligen Erwartungsbereich?

Fokus 2:

- Welche Ergebnisse hatten Sie erwartet?
- Welche Besonderheiten gibt es in den Ergebnissen?

Fokus 3:

- Welche Erklärungsansätze für diese Ergebnisse könnte es geben?

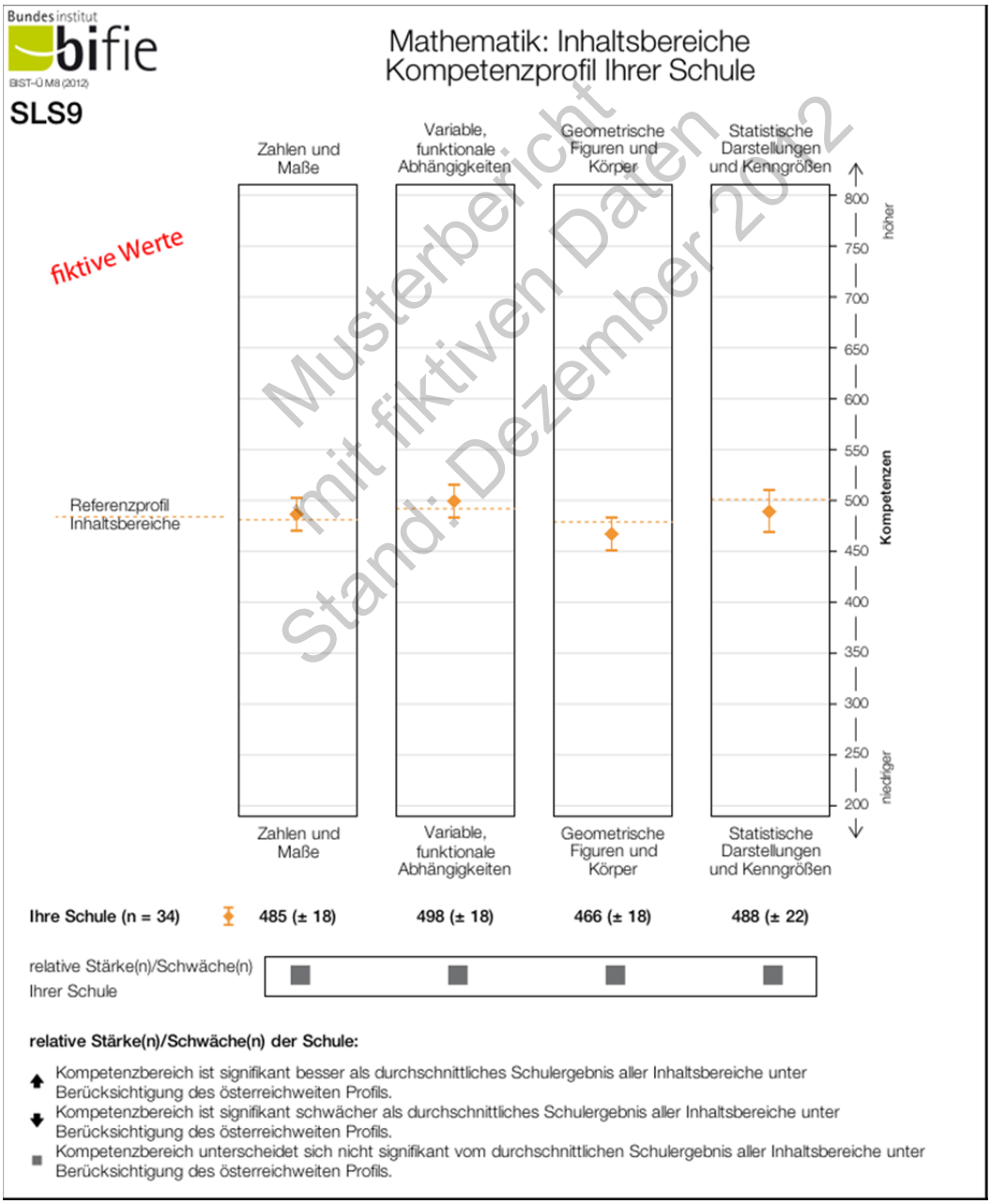
- Dieses **Symbol** zeigt jeweils das durchschnittliche Ergebnis Ihrer Schule. Die jeweilige Raute ist von einer vertikalen Linie mit einer horizontalen Unter- und Oberbegrenzung durchlaufen, die das ⇨ Vertrauensintervall markiert, also jenen Wertebereich, in dem die wahre Leistung mit 90 % Sicherheit liegt.
- Die **grauen Balken** repräsentieren die jeweiligen ⇨ Erwartungsbereiche für Ihre Schule. Sie zeigen die Spanne an, die aufgrund der gegebenen strukturellen Rahmenbedingungen zu erwarten wäre.
- Die **schwarzen Linien** (mit der rot-weiß-roten Flagge) zeigen jeweils den Durchschnitt aller getesteten Schüler/innen in Österreich.

Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

Die entsprechenden Punktwerte und Intervalle finden Sie unterhalb der Grafik in der Legende. Ebenso können Sie die Anzahl der getesteten Schüler/innen (⇨ n) Ihrer Schule ablesen. Zudem ist in der Legende angeführt, ob die jeweils durchschnittlich erreichte Punktzahl Ihrer Schule über [△], unter [▽] oder im [○] ⇨ Erwartungsbereich liegt. Die Berechnung dieser Information erfolgt auf Basis exakter Daten mit Nachkommastellen, weshalb Abweichungen zu den angeführten gerundeten Werten in der Grafik und Legende auftreten können.

Kompetenzprofil der Inhaltsbereiche an Ihrer Schule

Die Grafik zeigt das durchschnittliche Ergebnis der Schüler/innen Ihrer Schule in den ⇨ Inhaltsbereichen ⇨ Zahlen und Maße, ⇨ Variable, funktionale Abhängigkeiten, ⇨ Geometrische Figuren und Körper sowie ⇨ Statistische Darstellungen und Kenngrößen. Bei der Berechnung einer Stärken-Schwächen-Analyse wird das durchschnittliche Ergebnis in den einzelnen ⇨ Inhaltsbereichen mit dem ⇨ Referenzprofil der ⇨ Inhaltsbereiche verglichen. Das ⇨ Referenzprofil ergibt sich aus dem durchschnittlichen Schulergebnis aller ⇨ Inhaltsbereiche unter Berücksichtigung des österreichweiten Profils. Daraus ergibt sich ein Referenzwert für jeden ⇨ Inhaltsbereich. Stärken und/oder Schwächen ergeben sich in weiterer Folge aus dem Vergleich der durchschnittlichen Schulergebnisse mit dem jeweiligen Referenzwert. Da hier die Stärken und Schwächen durch die Betrachtung der ⇨ Vertrauensintervalle nicht exakt ablesbar sind, wird das berechnete Ergebnis dieser Analyse unterhalb der Grafik anhand von Symbolen ausgewiesen.



Beispielhafte Fragen:

Fokus 1:

- Welche Stärke(n) lässt/lassen sich aus den Ergebnissen der einzelnen ⇨ Inhaltsbereiche im Vergleich zum Referenzwert des ⇨ Referenzprofils identifizieren?
- In welchen ⇨ Inhaltsbereichen gibt es Handlungsbedarf?

Fokus 2:

- Welche Ergebnisse hatten Sie erwartet?
- Welche Besonderheiten gibt es in den Ergebnissen?

Fokus 3:

- Welche Erklärungsansätze für diese Ergebnisse könnte es geben?

- Dieses **Symbol** zeigt jeweils das durchschnittliche Ergebnis Ihrer Schule. Die jeweilige Raute ist von einer vertikalen Linie mit einer horizontalen Unter- und Oberbegrenzung durchlaufen, die das ⇨ Vertrauensintervall markiert, also jenen Wertebereich, in dem die wahre Leistung mit 90 % Sicherheit liegt.
- Die **strichlierten orangefarbenen Linien** zeigen jeweils den Referenzwert für einen ⇨ Inhaltsbereich und ergeben zusammen betrachtet das ⇨ Referenzprofil der ⇨ Inhaltsbereiche.

Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

Die entsprechenden Punktwerte und Intervalle finden Sie unterhalb der Grafik in der Legende. Außerdem können Sie die Anzahl der getesteten Schüler/innen (⇨ n) Ihrer Schule ablesen. Die Symbole in der Legende erlauben eine Stärken-Schwächen-Analyse durch den Vergleich der Leistungsergebnisse in den einzelnen ⇨ Inhaltsbereichen mit dem jeweiligen Referenzwert des ⇨ Referenzprofils. Ein **schwarzer Pfeil nach oben bzw. nach unten** bedeutet, dass dieser ⇨ Kompetenzbereich signifikant besser bzw. signifikant schwächer ist als das durchschnittliche Schulergebnis aller ⇨ Inhaltsbereiche unter Berücksichtigung des österreichweiten Profils. Ein **graues Quadrat** bedeutet, dass sich der jeweilige ⇨ Kompetenzbereich nicht signifikant vom durchschnittlichen Schulergebnis aller ⇨ Inhaltsbereiche unter Berücksichtigung des österreichweiten Profils unterscheidet.

4. Von den Ergebnissen zur Qualitätsentwicklung

„Feedback ist ein Konzept, das im Alltag selbstverständlich gebraucht und positiv konnotiert wird. Nichts scheint dagegen zu sprechen, dass es bei einer Übertragung auf das Schulsystem günstige Wirkungen entfalten könnte.“
(Altrichter, 2010, S. 231)

Als schulexternes Feedback sind auch Ergebnisrückmeldungen aus den ⇨ Standardüberprüfungen zu betrachten. Im Gegensatz zu schulinternen Feedbackschleifen können Leistungsergebnisse, die durch beauftragte wissenschaftliche Institutionen mit dem nötigen Know-how, Personal etc. erstellt werden, über andere Klassen, Schulen oder österreichweit hinweg miteinander verglichen werden. Darüber hinaus werden im Rahmen der ⇨ Überprüfungen Kontextfaktoren und Schülerwahrnehmungen erhoben, die sich mit den Leistungsdaten verknüpfen lassen und somit weitere Aspekte berücksichtigen. Extern evaluierte Bestandsaufnahmen bieten eine wichtige Informationsgrundlage, um Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in einem Schulsystem umzusetzen. Die Ergebnisrückmeldung aus der ⇨ Standardüberprüfung ist somit eine hilfreiche Unterstützung zur Qualitätsarbeit an Schulen.

Für gezielte Qualitätsentwicklungsprozesse ist es aber ebenso notwendig, schulinternes Wissen zu berücksichtigen. Die Kombination externer evidenzbasierter Daten mit schulinternem Wissen bietet deshalb eine solide Basis zur Weiterentwicklung von Schule und Unterricht. Die Planung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Veränderung bedarf dabei der Dokumentation und periodischen Evaluation. Durch eine erneute externe Überprüfung in der Domäne Mathematik nach drei Jahren ist es somit möglich, einen Aufschluss über den Erfolg der Maßnahmen und deren Zielerreichung zu geben. Danach beginnt der Qualitätskreislauf von Neuem (vgl. Abb. 2).

Musterbericht
mit fiktiven Daten
Stand: Dezember 2012

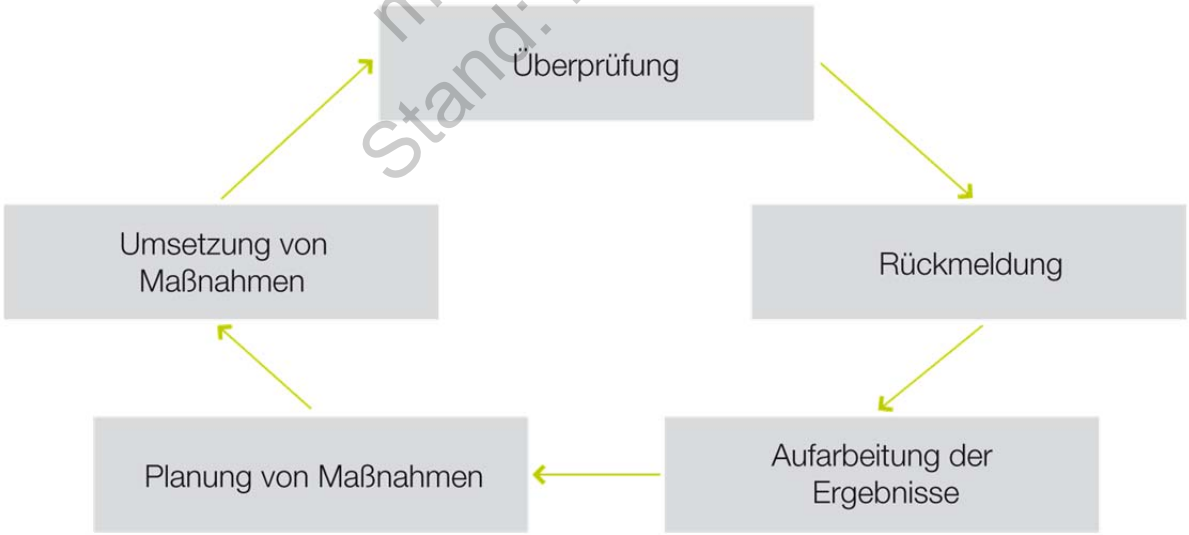


Abbildung 2: Qualitätszyklus

Die Rückmeldung der Ergebnisse von ⇨ Standardüberprüfungen ermöglicht es Lehrerinnen und Lehrern sowie Schulleiterinnen und Schulleitern eine Stärken-Schwächen-Analyse durchzuführen und darauf aufbauend zielgerichtete Qualitätsentwicklungsmaßnahmen zur Optimierung der Schülerleistungen zu setzen. Die Ergebnisse dienen jedoch nicht der Bewertung der Unterrichtstätigkeit der Lehrenden.

Beim Streben nach höherer Qualität an Österreichs Schulen spielen neben der Schulaufsicht Lehrer/innen und Schulleiter/innen eine Schlüsselrolle. Die einzelne Schule und damit das Handeln der einzelnen Schulleiter/innen und Lehrer/innen steht im Zentrum des Geschehens, denn Maßnahmen zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität und die damit einhergehenden Verbesserungen der Schülerleistungen (⇨ Kompetenzen) werden am jeweiligen Schulstandort realisiert und müssen auch von dort gesteuert und getragen werden. Lehrer/innen sind hier in ihrer Rolle als Unterrichtsgestalter/innen und Lernbegleiter/innen angesprochen, Schulleiter/innen in ihrer Rolle als Personalentwickler/innen und Qualitätsmanager/innen. Sie schaffen damit die Grundlage für eine evidenzbasierte Schul- und Unterrichtsentwicklung, welche in der Verantwortung der Schulleiter/innen und Lehrer/innen liegt. Die Schulaufsicht übernimmt dabei die Steuerungsfunktion im Prozess der Anwendung der Standardergebnisse.

Zur Unterstützung bei der sachlichen Analyse und objektiven Interpretation der Ergebnisse aus den ⇨ Standardüberprüfungen und bei einer faktenbasierten Ergebnisaufarbeitung (z. B. Erstellen eines Stärken-Schwächen-Profils, Identifizierung von Handlungsfeldern) können Schulleiter/innen sowie Lehrer/innen ⇨ Rückmeldemoderatorinnen und -moderatoren (RMM) hinzuziehen. Hierfür sind zwei Gesprächstermine möglich: Ein Erstgespräch mit der Schulleiterin/dem Schulleiter ist Voraussetzung. Danach kann ein weiterer Einsatz aus folgenden Optionen ausgewählt werden:

a) Gespräch der/des RMM mit der Schulleitung und den Lehrerinnen und Lehrern der überprüften Klassen/Unterrichtsgruppen oder
b) unterstützende Teilnahme der/des RMM an einer pädagogischen (Fach-)Konferenz mit anschließender Möglichkeit eines Vier-Augen-Gesprächs für Lehrer/innen (Verständnisfragen zur Rückmeldung der eigenen UG).

Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

Bestandteile einer Rückmeldemoderation können sein (abhängig von den oben angeführten Gesprächsoptionen):

- Lesen und Interpretieren der Grafiken und Tabellen
- Stärken und Schwächen analysieren und bei der Erstellung eines Kompetenzprofils unterstützen
- Handlungsfelder identifizieren
- Reflexion von Qualitätsentwicklungs- und Qualitätssicherungsmaßnahmen
- Informationen über bundeslandspezifische Unterstützungsmöglichkeiten

RMM helfen den Schulen dabei, sich der Chancen der Ergebnisrückmeldung bewusst zu werden und Qualitätsentwicklungspotenzial, welches sich aus der Ergebnisrückmeldung ergibt, zu erkennen. Als Hilfestellung bzw. Vorbereitung für Schulleiter/innen können die eigens dafür entwickelten Reflexionsblätter A/B herangezogen werden. Sie stehen unter folgendem Link zum Download bereit: www.bifie.at/node/66. Konkrete, nachfolgende Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse vorzugeben oder zu begleiten, ist Aufgabe für speziell dafür ausgebildete Schul- und Unterrichtsentwicklungsberater/innen und nicht Aufgabe der RMM. Schulleiter/innen

können RMM ab Jänner an den Pädagogischen Hochschulen anfordern. Hierfür stehen folgende Kontaktstellen zur Verfügung:

Bundesland	Kontaktperson	E-Mail
Burgenland	HOL Elisabeth STIPSITS, MA Mag. Tanja BAYER-FELZMANN	Elisabeth.stipsits@ph-burgenland.at tanja.bayer-felzmann@ph-burgenland.at
Kärnten	Mag. Gerhard HAINSCHO Mag. Beate KRÖPFL	gerhard.hainscho@inode.at beate.kroepfl@schule.at
Niederösterreich	Mag. Elisabeth MÜRWALD-SCHEIFINGER Mag. Johannes DAMMERER	elisabeth.muerwald@ph-noe.ac.at johannes.dammerer@ph-noe.ac.at
Oberösterreich	Maximilian EGGER, MA	maximilian.egger@ph-ooe.at
Salzburg	Mag. Elisabeth FUCHS	Elisabeth.Fuchs@phsalzburg.at
Steiermark	Mag. Anna PEIN	anfr@gmx.net; anna.pein@phst.at
Tirol	Mag. Elfriede ALBER	rmm-bist@ph-tirol.ac.at
Vorarlberg	Mag. Claudia BÖHLER-WÜSTNER	claudia.boehler-wuestner@ph-vorarlberg.ac.at
Wien	Mag. Christa SCHUBERT Mag. Birgitt STOLBA	christa.schubert@phwien.ac.at birgitt.stolba@phwien.ac.at

Tabelle 1: Ansprechpersonen an den Pädagogischen Hochschulen

Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

Um einen Qualitätsentwicklungsprozess basierend auf der Ergebnisrückmeldung in Gang zu setzen, können unter anderem folgende Maßnahmen als Anregung dienen, die zum einen von der Schule selbst, zum anderen von den PHs organisiert bzw. durchgeführt werden:

- Pädagogische Konferenzen
- Ausarbeitung von methodisch-didaktischen Konzepten
- Ausarbeitung von Konzepten für Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrer/innen
- Methodisch-didaktischer Erfahrungsaustausch, kollegiale Hospitation
- Beiziehen von Schul- und Unterrichtsentwicklungsberaterinnen und -beratern
- Bilden von Netzwerken
- Besuch von Veranstaltungen zu Schul- und Unterrichtsentwicklung im Rahmen der Fachdidaktik an der PH

Ausblick: Die Standardüberprüfung in den nächsten Jahren

Bei der ⇨ Standardüberprüfung werden die ⇨ Kompetenzen domänenorientiert erfasst, d. h. jedes Jahr werden die ⇨ Kompetenzen eines anderen Faches überprüft. Nach erfolgreicher Absolvierung der ersten ⇨ Standardüberprüfung im Mai 2012 in der Domäne Mathematik werden im Frühjahr 2013 auf der 8. Schulstufe die ⇨ Kompetenzen aus dem Fach Englisch überprüft. Parallel dazu findet auf der 4. Schulstufe die erste ⇨ Standardüberprüfung im Fach Mathematik statt. Im Frühjahr 2014 erfolgt auf beiden Schulstufen die ⇨ Überprüfung in Deutsch (vgl. Abbildung 3).

	2012	2013	2014	2015	2016
8. Schulstufe (HS/NMS, AHS-USt., VS-OSt.)	Überprüfung Mathematik ✓	Überprüfung Englisch	Überprüfung Deutsch	Überprüfung Mathematik	Überprüfung Englisch
	1. Zyklus 8. Schulstufe			2. Zyklus 8. Schulstufe	

	2013	2014		2016
4. Schulstufe (VS)	Überprüfung Mathematik	Überprüfung Deutsch		Überprüfung Mathematik
	1. Zyklus 4. Schulstufe			2. Zyklus 4. Schulstufe

Abbildung 3: Überprüfungszyklus

Die Standardüberprüfung in **Englisch 8. Schulstufe** findet am **17. April 2013** (Ersatztermin: 25. April 2013) statt. Testzeitraum für den Kompetenzbereich „Sprechen“ ist von 6. Mai bis 7. Juni 2013 (vgl. GZ: BMUKK-11.020/0031-I/Päd.Ang./2011). Die zu überprüfenden ⇨ Kompetenzbereiche in der Domäne Englisch sind:

- Hören
- Lesen
- An-Gesprächen-Teilnehmen
- Zusammenhängend-Sprechen
- Schreiben

Im Fach **Deutsch (D8)** werden im **Schuljahr 2013/14** in der 8. Schulstufe folgende ⇨ Kompetenzbereiche überprüft:

- Zuhören und Sprechen
- Lesen
- Schreiben
- Sprachbewusstsein

Musterbericht mit fiktiven Daten Stand: Dezember 2012

Durch den dreijährigen Überprüfungszyklus haben die Schulen die Möglichkeit, nach der Ergebnisrückmeldung in den jeweiligen Fächern bis zur nächsten ⇨ Überprüfung gezielte Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung zu planen, umzusetzen und zu evaluieren (vgl. Abbildung 2). Eine erneute ⇨ Standardüberprüfung wird Aufschluss über den Erfolg der Maßnahmen und die Zielerreichung geben. Der Qualitätszyklus beginnt von Neuem.

5. Glossar

(eigenes Dokument)

Musterbericht
mit fiktiven Daten
Stand: Dezember 2012